MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

189 (24.4.1925) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-221392

Freitag, 24. April

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1925 — Nr. 189

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. G.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941—7945. — Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal.

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 G.-M. Reklamen 3—4 G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Ausfr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Gesetz u. Recht

Jarres für Hindenburg

Massenkundgebung in Berlin

Bei der großen Kundgebung der im Reichsblock vereinigten Parteien im Berliner Sportpalast hielt die Hauptrede der Kandidat des Reichsblocks im ersten Wahlgang, Reichsminister a. D. Dr. Jarres. Er führte insbesondere aus:

Unerwartet wurde mir die Ehre zuteil, im ersten Wahlkampf um den höchsten Vertrauensposten des deutschen Volkes mit meinem Namen und meiner Person dienen zu dürfen. Meine Mahnung, den Kampf rittertlich zu führen, ist wirkungslos verhallt. Die 10½ Millionen Stimmen, die wir am 29. März auf unseren Reichsblock vereinigen konnten, bilden das wesentlichste Aktivum für die endgültige Entscheidung. Von Beginn der Wahlbewegung an war es der Wunsch des Reichsblocks, das gesamte deutsche Bürgertum in allen seinen Schichten, in Stadt und Land auf breitester Basis zu vereinigen. Was im ersten Wahlgang nicht vollkommen gelang, sollte nach unserem Willen im zweiten Wahlgang nach Kräften erstrebt werden. Von mir wußte man, daß meine Person kein Hindernis für eine solche Verständigung bilden würde. Das war oft genug öffentlich erklärt worden und war auch dem Zentrum und den Demokraten durchaus bekannt. Aber in jenem Lager ist man bewußt an dieser Tatsache vorbeigegangen. Der Pakt zwischen Zentrum und Sozialdemokratie war bereits grundsätzlich festgelegt und bedurfte nach dem ersten Wahlgang nur noch des roten preußischen Stempels. Wir klagen die Parteien der Weimarer Koalition an, daß sie die Wahl des deutschen Staatsoberhauptes zum Gegenstand eines politischen Tauschgeschäftes herabgewürdigt haben. Wir hören wohl die Botschaft von der Volksgemeinschaft, allein uns fehlt der Glaube. Sie sagen Volksblock und meinen Weimarer Koalition.

Angesichts dieses unnatürlichen Wahlbündnisses ergab sich für uns nur noch um so stärker die Notwendigkeit, unsere Kampffront nach Möglichkeit zu verbreitern. Als der Reichsblock seinerzeit grundsätzlich beschloß, an meiner Kandidatur auch für den zweiten Wahlgang festzuhalten, habe ich ausdrücklich verlangt, daß nach der ersten Wahl in eine Nachprüfung der gesamten Lage eingetreten werde. Das geschah und es ergab sich, daß politische Parteien und Gruppen, die bis dahin unserem Block noch ferngestanden hatten, durch eine Kandidatur des Generalfeldmarschalls von Hindenburg für unsere gemeinsame Sache gewonnen werden konnten. Daraufhin habe ich auch unseren Feldmarschall gebeten, dem Rufe des Reichsblocks Folge zu leisten und dieses letzte Opfer dem Vaterlande zu bringen. Ich empfinde es als eine Ehre, im ersten Wahlgang in der Bresche gestanden zu haben. Nunmehr mache ich dem besten deutschen Mann Platz.

Hindenburg soll und wird uns zum Siege führen

In Hindenburg verkörpert sich unser Programm. Er war uns, er ist uns und er bleibt uns der ideale Vertreter deutschen Wesens im Glück und im Unglück. Der Name Hindenburg bürgt uns für eine klare und besonnene Politik. In den schlichten und unantastbaren Erklärungen, die der Feldmarschall am vergangenen Sonntag in Hannover abgegeben hat, ist das Regierungsprogramm eines weisen Volksführers enthalten. Wer es nach diesen Erklärungen, die sich mit der grundsätzlichen Einstellung des Reichsblocks decken, noch fernerhin wagt, Hindenburg als einen Militaristen hinzustellen, der nichts Eiligeres zu tun habe, als die Verfassung zu stürzen und Deutschland in einen neuen Krieg zu verwickeln, der betreibt bewußt die Geschäfte unserer schlimmsten Gegner im Auslande, die durch Entstellung unserer heimischen Verhältnisse ihre Vernichtungspläne fördern wollen. Wenn ein Hindenburg die Verfassung beschwört, so hält er den Eid, was er immer sein Wort in seinem ganzen Leben gehalten hat. Wir stehen in der Verfassung von Weimar, auch hier sei es wiederholt, nicht das Ideal unserer staatsrechtlichen Ordnung. Aber nur auf organischem und gesetzlichem Wege kann das deutsche Volk seiner Verfassung diejenige Gestalt geben, die am besten seinen Lebensbedürfnissen entspricht. Und hierüber entscheidet trotz aller Fesseln, die uns der Friedensvertrag auferlegt, nicht das Ausland, sondern das deutsche Volk selbst. Das gleiche gilt vor der Wahl des deutschen Reichspräsidenten. Wir sind nach wie vor der Auffassung, daß die Staatsumwälzung dem deutschen Volke keinen Segen gebracht hat, doch liegt es uns ferne, eine politische Dummheit mit einer zweiten zu beantworten, eine Revolution mit einer neuen Revolution zu vergelten. Wir achten die Verfassung als oberstes Staatsgesetz, aber wir behalten uns das Recht vor, sie auf gesetzmäßigem Wege zu ändern, wo sie uns reformbedürftig erscheint.

Wir wünschen an der Spitze des Deutschen Reiches eine Persönlichkeit zu sehen, die außerhalb des Parteigetriebes steht. Fällt die Wahl des deutschen Volkes auf Hindenburg, so wird er in der Lage sein, frei von jeder politischen Bindung, nur dem eigenen Gewissen verantwortlich, der Gesamtheit des Volkes zu dienen. Er bürgt uns dafür, daß der deutsche Name in der Welt wieder zu Ehren kommt. Zu lange haben wir dieser Welt das traurige Schauspiel eines in sich zerfallenen Volkes geboten, das ohne Ehrfurcht vor der Vergangenheit der Kraft entbehrte, gerade im Unglück Würde und Stolz zu beweisen. Heute geht mein Mahnruf von meinen Lippen und aus meinem Herzen an das deutsche Volk, diesem würdigen Bannerträger unserer großen vaterländischen Sache zu folgen. Das Heer der Nichtwähler, der Gleichgültigen und Lauen, die sich im ersten Wahlgang abseits hielten und auf ihr Wahlrecht verzichteten, gilt es jetzt mobil zu machen und an die Wahlurne zu bringen. Sie stehen durchweg auf unserem politischen Boden. Den Sieg erringt nur, wer an den Sieg glaubt. Schon einmal ist uns der Feldmarschall in der Zeit schwerster Not zum Retter geworden. Führer in eine glückliche, friedliche und freie Zukunft unseres geliebten Vaterlandes sei uns Hindenburg.

Die Rede wurde mit langanhaltendem stürmischem Beifall aufgenommen. Nach Vorführung vaterländischer Lichtbilder sprachen noch für die Wirtschaftspartei der Abg. Drewitz, für de Deutschvölkische Freiheitsbewegung der Abg. Kube und für den Frauenausschuß der Deutschnationalen Volkspartei Annagrete Lehmann. Das Schlußwort sprach der volksparteiliche Abg. Dr. Curtius.

Der Schwindel der Anleiheverweigerung

(Spezialkabeldienst der United Preß)

New York, 24. April. Knox, der Präsident der American Bankers Association stellt entschieden in Abrede, daß die Association auf ihrer letzten Sitzung in Augusta sich mit der Kandidatur Hindenburgs befaßt habe. Auch die deutsche Botschaft in Washington erklärt, daß ihr der Ursprung dieser Gerüchte nicht bekannt sei und fügt hinzu, daß Deutschland auch nicht beabsichtige, die Angelegenheit weiter zu untersuchen. Die Botschaft erklärt, daß ihr lediglich Nachrichten zugegangen seien, wonach Verhandlungen über gewisse Privatanleihen bis nach den deutschen Präsidentschaftswahlen suspendiert worden seien.

Wie die United Preß erfährt, hat die deutsche Botschaft eine sorgfältige Umfrage bei führenden Persönlichkeiten Wallstreets gemacht und darüber zusammenfassend an die deutsche Regierung berichtet.

England in Erwartung der Hindenburgrede

§ **London**, 24. April. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Die Spannung, mit der die politische Welt Englands den Präsidentschaftswahlkampf verfolgt, steht auf dem Höhepunkt. Mit besonderem Interesse sieht man Hindenburgs heutiger Rundfunk-Wahlrede entgegen. Die hiesigen Empfangsstationen, Zeitungen, Regierungsbehörden und Privatleute haben große Leitungen zum Empfang der Rundfunkübertragungen seiner Worte getroffen. Die „Times" sagt in einem Leitartikel, kein fremdes Land habe eine Berechtigung, den Deutschen zu diktieren, ob Müller oder Schulze zum Haupt der deutschen Republik gewählt werden solle. Es ist aber für den Rest der Welt von Bedeutung, ob die Wahl, besonders im gegenwärtigen Fall, auf Hindenburg oder Marx fällt. Bei dieser Wahl sei die Stellung der beiden Kandidaten so deutlich, daß die europäischen Länder die Wahlkampagne mit Parteiinteresse verfolgen müßten. Die Persönlichkeiten der beiden Kämpfer verursachten wenig Streit. Beide Männer seien von großem Wert und ausgezeichneten Charakters. Das sei besonders bei Hindenburg zu betonen. Niemand in der Welt habe etwas gegen die Person Hindenburgs.

Wer Marx wählt, arbeitet für die Sozialdemokratie

Der Ring deutscher Katholiken

erläßt wie schon kurz berichtet, einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Das Blatt, durch das der Heilige Vater, wenn er nicht in einer Enzyklika zu uns spricht, seine Meinung kund werden läßt, der „Osservatore Romano", warnt in einem sehr scharfen Leitartikel vor einem Zusammengehen der Katholiken mit den Sozialisten. Zwischen dem christlichen und dem sozialistischen Gedanken könne es keine Gemeinschaft geben, denn der Sozialismus sei eine Absage, ja eine Auflehnung gegen die Familie, gegen den Staat. Zwei ganz verschiedene Welten ständen sich hier unversöhnlich gegenüber. Jede Illusion hierüber sei gefährlich. Es ist kein Zufall, daß der „Osservator Romano" so mahnende und warnende Worte in diesem Augenblick an die Katholiken des ganzen Erdkreises richtet. Die Ursache kann nur das Bündnis sein, das die Zentrumspartei mit der Sozialdemokratie für die Wahl des Reichspräsidenten und für die Bildung des Ministeriums in Preußen abgeschlossen hat. Wie weit ist es mit der katholischen Kirche in Deutschland gekommen, wenn sich der Heilige Stuhl verpflichtet gefühlt hat, laut seine Stimme gegen die Politik des Zentrums zu erheben!

Das Zentrum hat die klare Linie vergangener Jahrzehnte verlassen und hat sich aus parteiegoistischen Motiven der Sozialdemokratie überantwortet. Die bayerischen Katholiken haben sich deshalb schon geschlossen vom Zentrum und von Herrn Marx getrennt. Millionen anderer Katholiken haben sich ebenfalls vom Zentrum losgesagt. Katholiken, die Ihr besorgt seid um die Heilighaltung der Ehe, um die christliche Erziehung Eurer Kinder, um die Unantastbarkeit des Eigentums, um einen gerechten Ausgleich der Stände, um die christliche Gestaltung aller Lebensverhältnisse, hört auf die Mahnung des Heiligen Vaters. Wer Marx wählt, arbeitet für die Sozialdemokratie.

Die Kandidaten am Sonntag

⊡ **Berlin**, 24. April. (Von unserm Berliner Büro.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg läßt mitteilen, daß er das Wahlergebnis nicht in Hannover abwartet, sondern sich Samstag zur Erholung für einige Tage aufs Land, wie wir hören, auf ein benachbartes Gut, begeben werde, um allen Demonstrationen aus dem Wege zu gehen. Auch der Reichskanzler a. D. Marx wird das Wahlergebnis nicht in Berlin erwarten. Er spricht am Samstag noch in verschiedenen pfälzischen Städten und wird am Sonntag selbst in Ludwigshafen seinen Wahlschein in die Urne legen.

Warum wählen wir Hindenburg?

Von Dr. Georg Heim*)

Da beim ersten Wahlgang keiner der Kandidaten die Hälfte der Stimmen erhalten hat, wird noch einmal gewählt. Dieses Mal aber ist die Wahl entscheidend, weil derjenige gewählt ist, der die meisten Stimmen bekommen hat, unbekümmert darum, wieviel Kandidaten aufgestellt sind und wieviel Stimmen abgegeben wurden.

Es hat sich, abgesehen von den Kommunisten, die ihren eigenen Kandidaten wieder aufstellen, die andere Wählerschaft in zwei Lager geteilt. Beide Kandidaten sind ehrenwerte Männer. Aber vom Zentrum im allgemeinen und von Marx im besonderen muß man sagen: Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist. Im politischen Leben muß man einmal je nach der Lage der Dinge heute mit Rechts und morgen mit Links in einer Sache zusammengehen. Das ist immer der Fall, wenn im Parlament keine Partei für sich etwas machen kann, dann ist sie darauf angewiesen, mit anderen Parteien zusammenzugehen. Daß das Zentrum das eine und andere Mal mit Links zusammengeht, darüber wollen wir ihm keinen Vorwurf machen. Daß aber das Zentrum in allen Fällen die Fühlung nach Links sucht, daraus ist ihm ein schwerer Vorwurf zu machen. Das ist nicht das Zentrum von ehedem, sondern das ist das rote Zentrum. Dabei aber ist von der Sozialdemokratie auf keinem Gebiet etwas zu erwarten, auch nicht auf dem Gebiet der Steuerpolitik, wo die Sozialdemokratie nichts anderes verfolgt, als den ehrlich erworbenen Besitz durch unerhörten Steuerdruck zu sozialisieren, wie das schöne Wort für Stehlen heißt.

Kurz vor Weihnachten erklärte der Reichsfinanzminister, der infolge der riesigen Steuerlast in Geld schwimmt und schon nach neun Monaten seinen Bedarf überschritten hatte, sich bereit, da der Bedarf des Reiches an Steuern weit überschritten würde, die am 15. Februar von den Steuerzahlern fällige Vermögenssteuerrate den Steuerpflichtigen zu erlassen. Er erklärte aber den Führern der Parteien, er könne als Finanzminister diesen Antrag im Reichstag nicht stellen, sondern das sei Sache der Parteien. Darauf bemühten sich besonders Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei, eine Mehrheit unter den Parteien zustande zu bringen. Die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei die Wirtschaftspartei, alle waren sie geneigt. Es fehlte zur Mehrheit nur noch das Zentrum. Und das Zentrum hat abgelehnt, und so mußten die Bauern und die Gewerbetreibenden und Handwerker am 15. Februar ihre fälligen Steuern zahlen. Das ist eine Tatsache.

Könnt ihr oder eure Frauen den Führer einer solchen Partei wählen, die seit der Revolution im Schlepptau der roten Sozialdemokratie marschiert? Aber, sagen einige, Marx ist Katholik, Marx ist der Vorstand der katholischen Schulvereinigungen, und Leute, die im politischen Leben kaum über die eigene Nasenspitze hinaussehen, tuscheln dir ins Ohr: Diesen Mann mußt du wählen!

Gerade wegen der christlichen Belange ist diese Politik, die das Zentrum seit sieben Jahren verfolgt, ein Verbrechen. Gerade die Sozialdemokraten wollen die Einheitsschule, sie wollen den religiösen Unterricht aus der Schule verbannen, sie wollen, um die Dinge an der Wurzel zu packen, eine religionslose Berufsausbildung der Schullehrer und Schullehrerinnen.

Am 7. Februar 1925 hat die sozialdemokratische Partei Deutschlands ein Gesetzentwurf im Reichstag eingebracht, in dem verlangt wird, daß künftig keiner mehr Lehrer oder Lehrerin werden kann, der nicht ein Gymnasium oder eine Oberrealschule absolviert hat, daß jeder Lehrer und jede Lehrerin zu ihrer Berufsausbildung ein Polytechnikum oder eine Universität besuchen müssen (§ 2), daß die bisherigen Anstalten für Lehrer und Lehrerinnen aufgehoben werden. (§ 3.)

So hoffen sie es zu erreichen, daß die Volksschullehrer und -lehrerinnen mit einem religionslosen Geist erfüllt werden. Von einer Ausbildung auf religiösem Gebiete ist keine Rede mehr. Das könnten wir noch brauchen! Und mit einer solchen Partei verbindet sich der Herr Marx! Mit einer solchen Partei hat er den Kuhhandel gemacht, den Sozialdemokraten die Regierung in Preußen in die Hände zu spielen, und das ist geschehen durch die Wahl Brauns zum preußischen Ministerpräsidenten, um alsdann Herrn Marx zum Reichspräsidenten zu machen, selbstverständlich mit Hilfe sozialistischer Stimmen.

Gerade vom katholischen Standpunkt aus ist diese Politik ein Verbrechen. Wenn es im Reichstag gilt, solche Gesetze abzuwehren, wie den Lehrerbildungsantrag der Sozialdemokraten, wo holt sich da das Zentrum die Hilfe? Wo sind die Parteien, die mit ihm dann die Mehrheit bilden werden, um einen solchen unheilvollen Antrag abzuwehren? Bei den Parteien, die es bekämpft, bei denen es keinen Anschluß sucht, bei den Parteien, die heute den Rechtsblock bilden, bei den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei vielleicht? Und wenn einmal jetzt demnächst der große Endkampf um die christliche Schule im Reichstag kommt, mit wessen Hilfe ist etwas zu erreichen? Nicht eine sozialistische Stimme ist zu gewinnen.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands tritt mit aller Entschiedenheit für die religionslose Einheitsschule ein, für die Entfernung des Kruzifixes aus dem Schulsaal, für religionslose Erziehung der Lehrer und Lehrerinnen, und wer steht dann in der Abwehrfront, wo muß sich das Zentrum um Hilfe umsehen? Bei den Parteien, denen es seit der Revolution den Rücken zuwendet, bei den Parteien, die das Zentrum bekämpft und verhöhnt? Ist das kluge Politik? Ist diese nicht verhängnisvoll gerade vom christlichen Standpunkt aus?

Das überlege dir, christliches Volk, das überlegt euch, ihr katholischen Geistlichen, das überlegt euch, ihr katholischen Elternvereinigungen, das überlegt euch, ihr katholischen Väter und Mütter! Ein Mann ist nicht stark genug, hier etwas zu machen oder zu erreichen. Wäre es nicht viel klüger, mit diesen Kreisen Fühlung zu halten und Schulter an Schulter gegen diesen Erbfeind alles Christentums, die Sozialdemokratie, zu kämpfen? Statt dessen sehen wir Zentrum und Sozialdemokratie immer

*) Dr. Georg Heim, der bekannte bayerische Bauernführer, hat sich auf seinem Krankenlager zu einem Artikel aufgerafft, mit dem er seinen Landsleuten ins Gewissen reden will. Der bayerische Bauerndoktor führt hier noch einmal mit der ihm eigenen Volkstümlichkeit der Darstellungsweise in einem warmen Appell an seine Freunde den Nachweis der Unmöglichkeit der Kandidatur Marx.

Heute Hindenburg-Kundgebung! Letzter Appell

MARCHIVUM

Schulter an Schulter! Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist!

Kein Bauer kann dem Kandidaten Marx seine Stimme geben! Vor allem kein christlich gesinnter Mann und keine christlich gesinnte Frau, vor allem kein Bauer, kein Handwerker, kein Hausbesitzer, ja selbst kein Kleinhäusler und kein Arbeiter! Denn links steht der Feind, links steht die Partei, deren Führer auf dem sozialistischen Parteitag in Breslau gesagt haben:

„Wir machen auch vor der kleinsten Hütte nicht Halt, der Besitzdünkel muß bekämpft werden."

Und für einen Kandidaten, der mit dieser Partei Schulter an Schulter kämpft, wie der Herr Marx, gibt es keine Stimme.

Männer und Frauen, wenn ihr nicht die christliche Kultur zerschlagen wollt, wenn ihr nicht die christliche Schule den Neuheiden ausliefern wollt, dann keine Stimme Marx!

•

So weit hatte Dr. Heim geschrieben, als ihn die schwere Krankheit darniederwarf. Einen Satz wollte er noch hinzufügen, aber der fast schon mit dem Tode Ringende hatte nicht mehr die Kraft, ihn zu schreiben.

Wer den vorstehenden Aufsatz gelesen hat, weiß aber, wie dieser Satz lauten sollte. Er sollte ein letzter Ruf des großen Bauernführers an alle deutschen Bauern sein und an das ganze deutsche Volk:

Wählt Hindenburg!

Aus der Wahlpropaganda

In Hemsbach fand am Dienstag abend in der Krone eine Wahlversammlung statt, die sehr gut besucht war. Der Redner, Oberpolizeisekretär Walther von Mannheim gab ein lebensfrisches Bild Hindenburgs, der sich in hohem Alter unbezwingliche Tatkraft und Zielklarheit und in neuem Herzen eine heiße Liebe für sein Deutsches Vaterland bewahrt hat. Er kam dann auf die verleumderischen Anschuldigungen zu sprechen, womit von gegnerischer Seite die Kandidatur Hindenburg bekämpft wird, brandmarkte die Kuhhandelspolitik der Reichsbannerliga, die sich nun im Volksblock eingekauft habe und schloß mit einem warmen Appell, Hindenburg zu wählen. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede sprach Herr Irschlinger von Mannheim noch über die Wahlniederlage der Demokraten im ersten Wahlgang; der Aufwand, der von Demokratenseite getrieben wurde, habe im entgegengesetzten Verhältnis zu ihrem Erfolg gestanden. Dafür sei man über sie zur Tagesordnung hinweggegangen bei der zweiten Wahl. Redner empfahl dann ebenfalls Hindenburg als den einzig gegebenen Kandidaten für den Reichspräsidentenpressen.

In der Diskussion kam der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Weidenhammer zu Wort, der verschiedene legendenhafte und längst widerlegte Anschuldigungen gegen Kaiser Wilhelm und die Heerführer vorbrachte, um daran eine Empfehlung für die Kandidatur Marx anzuknüpfen, der man anmerkte, daß sie nicht aus vollbefriedigtem Herzen kam. Herr Walther widerlegte die Ausführungen des Diskussionsredners und sprach den Wunsch aus, die Sozialdemokratie möge sich doch endlich von dem Irrwahn des Internationalismus freimachen und Deutsch denken und handeln lernen. Auch die Arbeiter dürften und müßten Hindenburg ihre Stimmen geben.

Als dann nach Schluß der Versammlung das Deutschlandlied angestimmt wurde, verlitzeen bezeichnender Weise die Sozialdemokraten den Saal.

Finanzpolitische Fragen

⊡ **Berlin**, 24. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Entwürfe der neuen Steuersätze, sowie des Aufwertungsgesetzes sind, nachdem sie den Reichsrat passiert haben, wie wir hören, jetzt dem Reichstag zugestellt worden. In den Ausschüssen des Reichsrats hat man die Lage gründlich unter die Lupe genommen und wenn die Beratungen im Plenum auch in der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle ein Einverständnis mit der Regierung ergeben hat, so sind doch an einer Reihe politisch wichtiger Punkte vom Reichsrat wesentliche Aenderungen vorgenommen worden. Die Reichsregierung hat geglaubt, auf ihrem Standpunkt verharren zu müssen und sich daher genötigt gesehen, dem Reichstag verschiedene Entwürfe in doppelter Form vorzulegen. In der Frage des Finanzausgleichs konnte eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden. Immerhin bleibt der grundsätzliche Aufbau der Vorlage, wie er vom Reichsfinanzministerium vorgesehen ist, bestehen. Schwerwiegende Differenzen haben sich sowohl bei diesem Gesetz wie bei mehreren anderen eigentlich nur dann ergeben, wo es wirklich um die Portemonnaiefrage ging. Die Regierung hat den Forderungen der Länder einen Riegel vorzuschieben zu müssen geglaubt, aus der Erwägung heraus, daß für die wachsenden Ausgaben, namentlich aus den Reparationsverpflichtungen erst einmal die Deckung des Reichs hergestellt werden müsse.

Allerdings ist die Regierung mit ihrer Auffassung nicht so durchgedrungen, wie sie es wohl gewünscht hätte. Der Gegensatz zwischen Reich und Ländern hat den Beratungen im Reichsrat den Stempel aufgedrückt. Nunmehr wird es Sache des Reichstags sein, schnelle und gute Arbeit zu leisten. Am 30. Juni treten bekanntlich die Bestimmungen der dritten Steuernotverordnung auf Beschluß des Reichstags außer Kraft. Bis dahin also muß das große Gesetzeswerk endgültig verabschiedet sein, wenn nicht ein Vakuum eintreten soll. Die Folgen einer Verzögerung wären, wie wohl nicht näher ausgemalt zu werden braucht, für unser gesamtes Wirtschaftsleben äußerst bedenklich. Wenn die Beratungen im Reichstag keinen glatten Verlauf nehmen sollten und die Entscheidung über den 30. Juni hinausgeschoben wird, so wäre es unmöglich, die sehr schwierigen Einschätzungsarbeiten, die das Gesetz für die Neuregelung der Einkommensteuer vorsieht, zu dem festgesetzten Termin durchzuführen. Auch das Bewertungsproblem bleibt unlösbar, falls nicht mit größter Beschleunigung an die praktischen Vorarbeiten gegangen wird. Dasselbe gilt vom Aufwertungsgesetz, das sowieso schon immer wieder verzögert worden ist. Es war ja der leitende Grundgedanke dieses umfangreichen Gesetzkonglomerats, anstelle der Schwankungen der Inflations- und Nachinflationszeit sichere Verhältnisse zu schaffen. Die Kreditfähigkeit des Reichs muß wieder hergestellt werden. Zu diesem Zweck bedürfen wir ausländischer Kredite. Sie sind nicht zu erlangen, bevor nicht unsere finanzielle Lage geordnet ist.

Daß der Reichstag die Gesetzentwürfe, so wie er sie aus der Hand des Reichsrats empfängt, gutheißen wird, ist natürlich nicht anzunehmen. In den Steuerausschüssen des Reichstags dürfte man sich sehr gründlich mit der Materie beschäftigen. Und man ist in Regierungskreisen auf eine Fülle von Abänderungsanträgen gefaßt. Probleme wie die Lohnsteuer, die Besteuerungsrechte des Reichs, der Länder und der Gemeinden, die Grunderwerbssteuer und vor allen Dingen die Aufwertungsfrage, werden noch scharfen Kämpfen ausgesetzt sein. Soweit sich die Tätigkeit des Reichstags darauf erstrecken wird, im Rahmen des Möglichen an den einzelnen Vorlagen zu bessern und zu ergänzen, kann auf die Bereitwilligkeit des Reichsfinanzministeriums, derlei Vorschläge unvoreingenommen zu prüfen, wohl gerechnet werden. Eine Verschleppung der Beratungen verträgt unsere wirtschaftliche Gesamtlage nicht.

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen

⊡ **Berlin**, 24. April. (Von unserem Berliner Büro.) In den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen werden die Kommissionen, denen es obliegt, aufgrund der bereits vor Ostern überreichten Listen die einzelnen Zollpositionen durchzuprüfen, am kommenden Dienstag ihre Arbeit wieder aufnehmen. Sowohl auf deutscher wie auf französischer Seite besteht, wie wir hören, der Wunsch, die Verhandlungen über das neunmonatige Provisorium spätestens bis Ende Mai zum Abschluß zu bringen. Staatssekretär Dr. Trendelenburg, der wegen seines erschütterten Gesundheitszustandes den Verhandlungen eine Zeitlang ferngeblieben ist, wird sich nunmehr wieder nach Paris begeben und die Leitung der deutschen Delegation übernehmen. Die erste Aussprache zwischen ihm und dem neuen französischen Wirtschaftsminister ist auf Montag nachmittag festgesetzt worden.

Um den Sicherheitspakt

§ **London**, 24. April. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Dem „Daily Tel." wird aus Paris gemeldet: Botschafter Fleuriau, der dort aus London eintraf, wird sich heute mit Briand über den gegenseitigen Sicherheitspakt aussprechen und dem französischen Außenminister über die Ansichten der englischen Regierung Bericht erstatten. In gut informierten Kreisen verlautet, Briand sei der Meinung, daß Deutschland erst in den Völkerbund aufgenommen werden müsse, ehe Verhandlungen über den Pakt eröffnet werden können. Deshalb werde wahrscheinlich in der allernächsten Zeit das Problem der Entwaffnung und nicht des Sicherheitspaktes in der Vordergrund gestellt werden.

Vandervelde endgültiger Verzicht

)(**Brüssel**, 24. April. (Von unserem eigenen Korrespondenten.) Der Kongreß der Arbeiterpartei trat gestern abend zusammen, nachdem sich die Liberalen und die Katholiken weigerten, mit den Sozialisten an einer Regierung teilzunehmen. Der Kongreß hatte sich über die Frage ausgesprochen, ob die Sozialisten ein Parteikabinett bilden sollen oder ob Vandervelde auf seine Mission verzichten solle, mit der ihn der König betraut hatte. Eine Tagesordnung, in der erklärt wurde, daß die Bildung eines sozialdemokratischen Ministeriums abgelehnt und die Verantwortung für das Nichtzustandekommen einer Regierung den gegnerischen Parteien zugeschoben wird, gelangte zur Annahme. Vandervelde wurde das Vertrauen als Parteiführer ausgesprochen. Es ergeht an ihn die Aufforderung, auf alle weiteren Verhandlungen zu verzichten. Demgemäß ließ Vandervelde dem König die Mitteilung zukommen, daß er auf die ihm übertragene Mission Verzicht leiste. Heute wird der König andere Parteien konsultieren und sich vor allem an einen Vertreter der Rechtsparteien wenden. Genannt werden die früheren Minister Van de Vyver und Poullet.

Englische Anleihe bei Amerika?

(Spezialkabeldienst der United Preß)

≙ **Newyork**, 23. April. „Newyork Herald Tribune" will aus bester Quelle erfahren haben, daß England bei amerikanischen Banken einen Bankkredit in Höhe von 100 Millionen Dollar nachsucht. Dieser Kredit soll zur Aufrechterhaltung der Parität des Pfundes, d. h. wenn diese Parität einmal erreicht ist, verwendet werden. „Herald Tribune" glaubt, daß, wenn die Kreditverhandlungen erfolgreich sind, die Gesamtsumme noch wesentlich erhöht werden dürfte. Das Blatt nennt 500 Millionen Dollar als die wahrscheinliche Höchstsumme. Die Kredite sollen nicht durch Emissionen aufgebracht, sondern von den Banken direkt gewährt werden und sollen nach einer gewissen Uebergangszeit zurückbezahlt werden. „Herald Tribune" glaubt zu wissen, daß die amerikanische Regierung diesem Plan inoffiziell zustimmen wird.

Eine Verlängerung des englischen Goldausfuhrverbotes

„Daily Telegraph" meldet: Gut unterrichtete Politiker glaubten, Churchill werde in seiner Budgetrede mitteilen, daß nicht beabsichtigt sei, das in diesem Jahre ablaufende Gesetz, welches die Goldausfuhr verbietet, zu verlängern. Churchill habe mit den Bankiers eingehend die Frage behandelt. Es beständen sichere Anzeichen, daß er dem Unterhaus den Zeitpunkt mitteilen werde, an dem das Pfund zum Goldstandard zurückkehren werde.

Neue Verwicklungen und Kämpfe in Marokko

§ **London**, 24. April. (Von unserem Londoner Mitarbeiter). Die Vorgänge in Marokko erregen in den hiesigen diplomatischen Kreisen die Besorgnis vor internationalen Verwickelungen. Der „Times" wird von einem marokkanischen Korrespondenten in Marrakesch gekabelt: Die Lage an der Grenze der englischen und spanischen Zone ist in den letzten Tagen heikel geworden. Abdul Krim habe auf der ganzen spanischen Seite die Grenze, von der die spanischen Truppen zurückgezogen worden sind, mit Abteilungen von Rifleuten angefüllt. Letztere haben, in kleine Banden verteilt, Dörfer eingeäschert und Landleute massakriert, die unter englischem Schutze stehen. Die Stämme haben Schutz verlangt. Es scheint, daß Feindseligkeiten unvermeidlich sind. Die Franzosen beabsichtigen, den noch unbesetzt gebliebenen Streifen ihrer Zone zu besetzen. Ein Einfall ins Riffgebiet soll nicht unternommen werden.

Zur Lage in Bulgarien

V **Paris**, 24. April. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Dem „Matin" wird aus Sofia gemeldet: Die Nachricht über den Kabinettwechsel ist grundlos. Die Regierung Zankoff steht absolut fest. Die ministerielle Erklärung ist durch ein einstimmiges Votum der Sobranje angenommen worden u. alle Maßnahmen, die die Regierung nach dem Attentat getroffen hat, finden die Zustimmung der Volksvertretung.

Teilweise Mobilisierung in Griechenland

V **Paris**, 24. April. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Der „Daily Mail" wird aus Brindisi gemeldet: Ein Teil der griechischen Armee ist mobilisiert worden. Die Ursachen dieser Mobilisation sind noch nicht klar. Man nimmt an, daß es sich um eine Demonstration handelt, weil die Bulgarien zugebilligte militärische Verstärkung als eine Demonstration gilt, die sich eigentlich gegen die alliierten Mächte richtet. (?)

Auslandsrundschau

Garantieverträge mit Sowjetrußland

Wie der russische Gesandte in Reval Pressevertretern mitteilt, habe sich die Sowjetregierung bereit erklärt, mit Finnland, Estland und Lettland gegenseitige Garantieverträge abzuschließen. Dies bestätigt die Gerüchte, wonach Rußland, beunruhigt durch die letzte Konferenz in Helsingfors und durch die Konferenz in Riga, beabsichtigt, die schon 1923 eingeleiteten Verhandlungen zum Abschluß von Garantieverträgen zwischen baltischen Ländern wieder aufzunehmen. Nach Mitteilungen aus finnländischen Regierungskreisen liegt zur Zeit ein amtlicher russischer Vorschlag noch nicht vor.

Steuererleichterungen in Irland

— **London**, 23. April. Das gestern eingebrachte Budget des irischen Freistaates setzt die Einkommensteuer auf 4 Shilling herab, schafft die Abgaben auf Tee, Rohkakao, Kaffee und Zichorie ab, beseitigt den Reichsvorzugszoll auf Zucker und lehnt die Einfuhrabgaben ab.

Ein japanischer Botschafter für Rußland

≙ **Tokio**, 23. April. Der frühere stellvertretende Außenminister Tokichi Tanaka, der zuletzt Botschaftsrat bei der japanischen Botschaft in Washington war, ist zum Botschafter für Rußland ernannt worden. Damit erfüllt auch Japan die Bedingung des russisch-japanischen Abkommens, die normalen diplomatischen Beziehungen baldmöglichst aufzunehmen.

*

* **Völkerbewegung in den Vereinigten Staaten.** Amerika hatte am 1. Januar 1925 eine Bevölkerung von 114,3 Millionen. Im Jahre 1924 wurden 2,6 Millionen Kinder geboren. Es starben 1,3 Millionen Menschen. Die Einwanderung belief sich auf 315 000. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten ist von 91,9 Millionen im Jahre 1910 und 105,7 Millionen im Jahre 1920 auf 114,3 Millionen gestiegen.

* **Verkehrserleichterungen in Amerika.** Wie aus Washington gemeldet wird, hat die amerikanische Regierung den Regierungen der in Washington vertretenen Mächten mitgeteilt, daß sie beabsichtige, die Paßvisumsgebühren abzuschaffen, jedoch nicht für die nach Amerika einwandernden Personen. Eine entsprechende Gesetzesvorlage soll eingebracht werden, falls die Antwort der entsprechenden Mächte günstig lautet.

Deutsches Reich

Verbindlich erklärter Schiedsspruch im Ruhrbergbau

Da beide Parteien den am 22. April gefällten Schiedsspruch für den Ruhrbergbau ablehnten, hat der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Aus dem Wortlaut des Schiedsspruches ist hervorzuheben, daß die Lohnordnung vom 1. Dezember vor. Js. für das Ruhrrevier wieder in Kraft gesetzt wird. Vom 22. April ab wird der Hauerschichtlohn von 6.10 M. auf 6.50 M. erhöht, die übrigen Schichtlöhne ändern sich entsprechend. Der Lohn der Vollhauer im Gedinge soll im Durchschnitt auf jede einzelne Schachtanlage mindestens 7.48 M. betragen. Der Gedingestreit aus dem Schiedsspruch vom 10. Dezember vor. Js. wird für erledigt erklärt. Die Lohnordnung kann erstmals Ende Juli 1925 zum 31. August gekündigt werden.

*

* **Ein Tee-Empfang bei Dr. Simons.** Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons und Gemahlin veranstalteten Donnerstag nachmittag einen Tee-Empfang, zu dem die Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung, des Reichstagspräsidiums, des Reichsrats, Vertreter des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens Deutschlands mit ihren Damen geladen waren.

* **Um das Reichsschulgesetz.** Die Vorbereitungen für ein Reichsschulgesetz (Gesetz zur Ausführung von Artikel 146, Abs. 2 der Reichsverfassung) sind beim Reichsministerium soweit gefördert, daß der Entwurf kurz nach dem Zusammentritt des Reichstags dem Kabinett vorgelegt werden kann.

* **Das letzte Opfer der Reichswehrkatastrophe geborgen.** Wie aus Minden gemeldet wird, ist das letzte Opfer des Reichswehr-Manöver-Unglücks Donnerstag mittag bei Erder (gegenüber Volkheim) geborgen worden.

* **Iwan Kutisker.** Das Befinden des sich nunmehr seit vier Monaten in Untersuchungshaft befindlichen Iwan Kutisker soll sich erheblich verschlimmert haben, so daß die Verteidigung beantragt hatte, einen Privatarzt von dem behandelnden Arzt zuzulassen. In Uebereinstimmung mit dem Untersuchungsrichter hat die Strafkammer gestern diesen Antrag abgelehnt, weil zur Zeit ein Bedürfnis zu weiterer privatärztlicher Untersuchung und Behandlung Kutiskers nicht vorhanden sei.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

K. **Heidelberg**, 24. April. (E.g. Drahtbericht.) An den Bürgerausschuß sind noch einige weitere Vorlagen gelangt. Zur Deckung der Kosten der im Jahre 1924 ausgeführten Notstandsarbeiten soll ein Zusatzkredit von 850 000 M. aus Anlehensmitteln bewilligt werden. Als weitere Notstandsarbeiten sind u. a. vorgesehen: Fertigstellung des Industriekanals, von Kanälen in den Stadtteilen Wieblingen und Kirchheim und verschiedene andere Kanäle, sowie die Herstellung einer größeren Anzahl von Straßen. — Zwischen der Stadt Heidelberg und dem neugewählten Bürgermeister Dr. Walberger ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach der dem neuen Bürgermeister vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses ein Gehalt nach B 1 der Reichsbesoldungsordnung erhalten soll. Die übrigen Bestimmungen der Vereinbarung richten sich nach § 20 der Badischen Gemeindeordnung. — Der Bürgerausschuß soll auch weiter seine Zustimmung dazu geben, daß sich die Stadt an der zu gründenden Badisch-Pfälzischen Luftverkehrsgesellschaft mit einem Aktienkapital von 25 000 M. beteiligt.

Das Großfeuer bei der A.E.G.

⊡ **Berlin**, 24. April. (Von unk. Berliner Büro.) Das Großfeuer, das gestern abend in den Fabrikanlagen der A.E.G. ausbrach, hat die Feuerwehr über 6 Stunden in Anspruch genommen und heute vormittag ist man noch mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Gegen 3 Uhr morgens konnte die Gefahr als beseitigt gelten. Der Schaden läßt sich noch nicht annähernd schätzen. Es sind aber große Vorräte fertiger und halbfertiger Apparate vernichtet worden, so daß sich die Schadensumme auf Millionen belaufen dürfte.

Wieder ein Schieberskandal

— **Friedrichshafen**, 24. April. Ein großer Schieberskandal erregt hier beträchtliches Aufsehen. Der Fabrikant Eugen Brugger hatte große Mengen Sprit, die ihm vom Reiche zu gewerblichen Zwecken überwiesen worden waren, zu Trinkbranntwein umgearbeitet und dadurch neben sehr großen Gewinnen den Staat um mehrere 100 000 Mark Steuern geschädigt. Brugger wurde verhaftet.

Ein Frauenmord

— **Rom**, 24. April. In Velletri in der Provinz Rom wurden zwei Frauen, welche allein in einem Hause wohnten, ermordet aufgefunden. Die Mörder hatten die Frauen durch Messerstiche getötet und alsdann ihre Leichen in den in der Nähe des Hauses vorbeifließenden Bach geworfen.

Neue Ueberfälle auf Militärposten in Lettland

Die terroristischen Angriffe auf Militärposten in Lettland scheinen wieder aufzuleben. So wurden in einer der letzten Nächte im Libauer Kriegshafen zwei Posten durch mehrere Personen überfallen, die Schüsse auf sie abgaben. Die Posten erwiderten das Feuer. Die sofort alarmierte Wache gab Maschinengewehrfeuer in die Richtung ab, aus der die Schüsse gefallen waren. Jedoch konnten die Angreifer in der Dunkelheit entkommen. Die Presse gibt der Ansicht Ausdruck, daß es sich um das planmäßige Vorgehen einer organisierten Bande handelt.

Die Aufteilung der türkischen Staatsschuld

Der Schiedsrichter in der Frage der Aufteilung der türkischen Staatsschuld auf die Nachfolgestaaten, Professor Eugen Borel, hat dem Generalsekretär des Völkerbundes sein Exposé überreicht. Es handelt sich um ein Buch in großem Format, 120 Druckseiten stark. Die verschiedensten Fragen, beginnend von Tripolis bis zum Bau von den Hedschasbahnen bis zum Vermögen des Sultan Abdul Hamed, sind darin behandelt. In Paris wird sich nun ein Komitee versammeln, das das Kapital der Schuld verteilen soll.

Die argentinische Getreideernte

(Spezialkabeldienst der United Preß)

— **Washington**, 22. April. Das Ministerium für Landwirtschaft gibt bekannt, daß die argentinische Getreideernte in diesem Jahr nach zuverlässigen Schätzungen nicht mehr als 187 150 000 Bushels beträgt gegenüber einer Ernte von 276 076 000 Bushels im vergangenen Jahr. Die Menge des zum Export zur Verfügung stehenden Getreides wird für dieses Jahr auf 78 Millionen Bushels weniger als im Jahre 1924 veranschlagt.

Unser Amerika-Zeppelin

(Spezialkabeldienst der United Preß)

≙ **Lakehurst**, 24. April. Die „Los Angeles" ist von ihrem Bermudasflug nach Lakehurst heute morgen nach 8 Uhr amerikanischer Zeit, d. ist 12 Uhr mittag europäische Zeit, zurückgekehrt. Das Luftschiff brauchte 20 Stunden und 43 Minuten für die Fahrt, die in ständigem Kampf gegen Westwinde ausgeführt wurde. Die Landung gelang glücklich, obwohl sie direkt gegen den Sturm durchgeführt wurde.

Mit dem Flugzeug ins Krankenhaus

(Spezialkabeldienst der United Preß)

≙ **New York**, 24. April. Die Verwaltung des im Bau befindlichen Hospitals der Columbia Universität plant nach Fertigstellung der gesamten Einrichtung einen regelmäßigen Flugzeugambulanzdienst zwischen dem Hospital und den einkommenden Schiffen einzurichten. Die Pläne des Hauptbaues sehen Landeplätze für Flugzeuge auf dem Dach vor. Flugzeuge sollen dort in ständiger Bereitschaft liegen, um auf funkentelegraphischen Wunsch in das Quarantänegebiet zu fliegen und Passagiere einkommender Schiffe, deren Zustand schnelle ärztliche Hilfe erheischt, nach dem Krankenhaus der Universität zu bringen.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Geologische Beobachtungen an der Baustelle des Luisenparkteiches in Mannheim

Von Dr. phil. Carl Speyer

Der Unglücksfall an der Baggerstelle der neuen Teichanlage im Luisenpark in Mannheim, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer fielen, veranlaßte mich, am Samstag, 11. April, die Baustelle mit meinem Fachkollegen Prof. Dr. Adolf Stritzel geologisch durch Aufnahme von 3 Schichtprofilen zu untersuchen. Das Ergebnis ist folgendes:

Profil I, westlicher Teil: Liegendes: blaue Letten 0,35 m, dünne Sandschicht 0,08 m, hellere Letten 0,10 m, Sandschicht 0,05 m, Letten mit Exemplaren von Planorbis sp. und Limnaeus sp. 0,80 bis 1,00 m, Sandschicht etwa 0,10 m, Neckarkies mit Muschelkalk- und Buntsandstein-Geschieben etwa 0,50—1,50 m. Die oberste Neckarkiesschicht scheint sich nach Nordost auszukeilen und wird von sandigem Lehm (der nicht weiter untersucht wurde), der als jüngstes Alluvium von den verschiedenen großen Neckarüberschwemmungen, die vor der Regulierung des Neckars in dieser Gegend besonders das in Betracht kommende Gelände heimzusuchen pflegten, herrührt, überlagert. (Vergl. Collini, „Sur les inondations du Necker près de Mannheim". In den Acta der Theodoro-Palatina Academie Pars physica, Band VI, S. 282. Siehe besonders die dort beiliegende Karte.)

Profil II, Nordseite, bei der Unfallstelle: Liegendes: Rheinkies mit wenig Buntsandstein- und viel Muschelkalkgeschieben, von mittlerer Geröllgröße, etwa 3 cm, längster Durchmesser, Geschiebe scheibenförmig, etwas Quarz, für Rheinkies typischem Radiolarienhornstein, Sandschicht 0,05 m, Letten 0,40 m, feine Sandschicht 0,02 bis 0,03 m, Letten 0,30 m, Sandschicht 0,12 m, lehmiger Sand etwa 1,50 m.

Profil III, nordöstlich der Unfallstelle. Liegendes: Neckarkies mit großen Buntsandstein- und Muschelkalkgeschieben von eckiger Form, darunter feiner Rheinkies, blaue Letten 0,30 m, mit feinsandiger Zwischenlage 0,03 m, an der Basis der Letten einzelne Geschiebe, Sandschicht (sandiger Lehm) von unbestimmter Mächtigkeit, bis zu 2,00 m (?).

Die blauen Letten, die an Profil II durch ihren Eisengehalt an der Oberfläche rasch die gelbbraune Farbe von Eisenoxyd annehmen, sind alter Rheinschlick, der für verlandete Rheinarme typisch ist. Die Ueberlagerung von Neckarkies ist in dieser Gegend eine gewöhnliche Erscheinung, ebenso die Unterlagerung oder Zwischenlagerung von Rheinkies. Das Vorkommen von Radiolarienhornstein kann nicht immer eindeutig zur Bestimmung als Rheinkies gewertet werden, da es vorkommt, daß der Neckar bisweilen eine alte Rheinablagerung aufgearbeitet hat.

Was die Ursache des Unglücksfalles angeht, so liegt sie in den weichen Letten. Diese wirkten wie ein Schmiermittel, auf dem der schwere Bagger, da er zu nahe dem Teichrand stand, mit der etwa 1,50 m mächtigen sandigen Lehmschicht als Unterlage ins Rutschen kommen und umkippen mußte. Die an der Stelle des Pumpwerks heraustretenden Quellen auf der Südseite rühren von einem Grundwasserhorizont her. Ob dieser vom Rhein oder anderswoher gespeist wird, ist noch nicht zu entscheiden. Die Tiefe von etwa 3—4 m unter der Oberfläche und die dem Neckar abgekehrte Seite sprechen für Herkunft vom Rhein. Die Grundwasserströme, die vom Gebirge her gespeist werden, liegen wesentlich tiefer. Ob die grüne Farbe des Wassers für Herkunft vom Rhein spricht, sei dahingestellt.

Mannheimer Bevölkerungsbewegung

Nach der Uebersicht des Statistischen Amts der Stadt Mannheim ist im vierten Vierteljahr 1924 die Gesamtzahl der Lebendgeborenen mit 352 bezw. 308 und 406 (352 bezw. 320 und 348) im November etwa, im Oktober sogar genau dieselbe gewesen wie in den Parallelmonaten von 1923, hat dagegen im Dezember die vorjährige bedeutend übertroffen und den hohen Stand des Mai 1924 annähernd wieder erreicht. Der Anteil der unehelich Geborenen an den Lebendgeborenen war in allen drei Monaten, namentlich aber im Dezember, höher als 1923 und betrug in der Reihenfolge der Kalendermonate 15,9 (15,1) bezw. 14,9 (12,8) und 17,7 (13,8) Proz. Dagegen hat die Zahl der Eheschließungen die vorjährige Monat für Monat nicht erreicht; im ganzen Vierteljahr wurden nur 591 (639) Ehen geschlossen. Der Anteil der Eheschließungen zwischen ledigen Personen betrug 76,8 (77,8) Proz., hat sich also nach seiner Hebung gegenüber 1922 wieder etwas ermäßigt, dagegen ist der Anteil der Mischehen auf den außerordentlich hohen Betrag von 42,3 (40,4) Prozent gestiegen, während sich in der Vorkriegszeit dieser Prozentsatz ziemlich konstant auf etwa 35 gehalten hat. Die Gesamtzahl der Sterbefälle hat mit 622 (600) die vorjährige nicht wesentlich übertroffen, weil die Sterblichkeit im Dezember mit 11,2 (9,6) — auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet — höher war als in irgendeinem anderen Kalendermonat des Berichtsjahrs. Die Zunahme der Sterbefälle im Dezember kam besonders auf Rechnung der Krankheiten der Kreislauforgane, die mit 52 (26) die doppelte Anzahl von Opfern forderten. Bei Einrechnung der Sterbefälle an Gehirnschlag ist die Steigerung sogar noch etwas stärker gewesen. Die Säuglingssterblichkeit, die sich während der ersten drei Vierteljahre von 1924 wiederum in der erfreulichsten Weise dem Vorjahr gegenüber ermäßigt hatte, war im letzten Quartal etwas höher als 1923 und betrug nach korrigierter Rechnung 9,8 bzw. 11,5 und 9,4 (9,6 bzw. 10,4 und 8,1) Prozent der Lebendgeborenen, aber auch diese Ziffern dürfen noch als vergleichsweise niedrig gelten. Die Wanderbewegung hat sich gegenüber dem letzten Vierteljahr von 19236 sehr viel lebhafter gestaltet, denn es kamen 1924 auf je 100 im gleichen Monat von 1923 zugezogene Personen im Oktober 124, im November 143, im Dezember 176, weggezogene Personen im Oktober 156, im November 155, im Dezembr 172, umgezogene Haushalte im Oktober 114, im November 121, im Dezember 47. Nur die Umzüge von Haushalten, deren Bewegung ohnedies infolge der beschränkten Umzugsmöglichkeiten weniger lebhaft ist, haben im Dezember die vorjährige Höhe nicht erreicht und sind infolgedessen auch im ganzen Vierteljahr mit 901 (916) hinter der 1923er Zahl zurückgeblieben.

Wie wird gewählt?

Paul von Hindenburg, Generalfeldmarschall, Hannover	(X)
Wilhelm Marx, Reichskanzler a. D., Berlin	( )
Ernst Thälmann, Transportarbeiter, M. d. R., Hamburg	( )

Das Kreuz in den ersten Kreis!

Der Mannheimer Maimarkt

erhält auch in diesem Jahre wieder sein altberühmtes Gepräge. Die Vorbereitungen hierzu sind getroffen. Eine große Anzahl alter und neuer Firmen hat sich bereits zur Beschickung des Marktes angemeldet. Für die Unterbringung der Tiere ist bestens gesorgt. Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe haben somit wieder die beste Gelegenheit zum Ankauf guter erstklassiger Pferde oder Mastvieh aller Art.

In diesem Jahre sind 25 Jahre seit Errichtung des jetzigen Schlachthofes verstrichen. Anläßlich dieses Jubiläums findet eine Ausstellung für Metzgereibedarf in einer großen gedeckten Ausstellungshalle an den drei Maimarkttagen (3., 4. und 5. Mai) statt. Zahlreiche auswärtige und Mannheimer Firmen bekunden bereits ein großes Interesse hierfür. Außerdem werden auch noch landwirtschaftliche Maschinen auf dem Markt ausgestellt. Den Marktbesuchern wird diese Ausstellung durch die Vorführung neuzeitlicher Maschinen, Geräte und Einrichtungen in vielfacher Hinsicht Gelegenheit geben, ihre Kenntnisse zu erweitern und ihren Betrieb neuzeitlich und rationell einzurichten.

Der alljährige Massenbesuch aus allen Gegenden bekundet am besten die Bedeutung und Notwendigkeit des traditionellen Maimarktes. Auch der diesjährige Maimarkt wird der Stadt Mannheim wieder alle Ehre machen.

*

* **Bautätigkeit in Mannheim.** Laut Mitteilung des Städt. Nachrichtenamts wurden nach den Erhebungen der Ortsbaukontrolle anläßlich der Rohbaurevisionen im Monat März zum Teil durch Neubauten, zum Teil durch Umbauten 47 Wohnungen neu geschaffen; darunter sind 30 Wohnungen mit 1—3 Zimmern und 17 Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. Die Zahl der Neubauten belief sich auf 10 (davon 5 Kleinhäuser mit 1—2 Wohngeschossen), die der Umbauten auf 2.

* **Der Mannheimer Fremdenverkehr,** der im letzten Vierteljahr von 1923 noch unter den Wirkungen und Nachwirkungen der Währungszerstörung zu leiden hatte, bewegt sich wieder in aufsteigender Richtung. Nach den Feststellungen des Statistischen Amts der Stadt Mannheim betrug die Zahl der Gäste in den Gasthäusern im Oktober v. Js. 10 149 (gegen 5245 in 1923 und 10 830 in 1922), im November 9180 (3646 bezw. 9822), im Dezember 7683 (4525 bezw. 8372), in den Herbergen im Oktober v. Js. 2848 (1597 bezw. 984), im November 2915 (2749 bezw. 874), im Dezember 2023 (2773 bezw. 760). In den Gasthöfen allein, also abgesehen von den in ihrem Besuch ein ganz abweichendes Verhalten zeigenden Herbergen, sind die Zahlen von 1922, wenn auch nicht völlig, so doch nahezu wieder erreicht worden.

* **Der Fleischverbrauch der Mannheimer Bevölkerung** hat im vierten Vierteljahr 1924 eine nicht unbeträchtliche Steigerung erfahren. Das Gesamtgewicht des geschlachteten Großviehs betrug im Oktober 415 000 Kg. (gegen 241 000 Kg. i. V.), im November 352 000 Kg. (179 000 Kg.) Pfund im Dezember 419 000 Kg. (291 000 Kg.), des Kleinviehs im Oktober 485 000 Kg. (105 000 Kg.), im November 445 000 Kg. (120 000 Kg.) und im Dezember 496 000 Kg. (305 000 Kg.), der Pferde im Oktober 10 300 Kg. (14 300 Kg.), im November 10 200 Kg. (18 200 Kg.) und im Dezember 11 000 Kg. (12 100 Kg.).

* **Das Wetter im 4. Vierteljahr 1924.** Bei wesentlich höherem Barometerstand, der im Tagesmittel im Oktober 754,1 (750,6) und im Dezember 758,1 (752,5) mm betrug, hat sich nach den Feststellungen des Statistischen Amts der Stadt Mannheim in den beiden ersten Monaten des Berichtsvierteljahres die mittlere Tagestemperatur von der vorjährigen nur wenig unterschieden, denn der Oktober brachte eine solche von 11,6 (11,7) und der November von 4,2 (4,4) Grad, der Dezember dagegen war mit 2,01 (0,91) Grad weit wärmer als sein Vorgänger von 1923. Die absolut höchste verzeichnete Temperatur lag in allen drei Monaten über jener von 1923, am meisten im November mit 18,6 (13,0) Grad; die während des Vierteljahrs beobachtete absolut niedrigste Temperatur von —6,2 Grad, die am 24. Dezember ermittelt wurde, ist ebenfalls weit hinter dem an Silvester 1923 beobachteten Minimum von —14,5 Gr. zurückgeblieben. Im Vergleich mit den 25jährigen Beobachtungen der Jahre 1898/1922 ergeben sich folgende Unterschiede: Oktober 1924: mittlere Tagestemperatur 11,6 Grad (gegen 10 Grad in 1898/1922), November: 4,2 Grad (4,7 Grad), Dezember: 2 Grad (2,6 Grad), Gesamthöhe der Niederschläge im Oktober 60,7 (gegen 38,1 in 1898 bis 1922), im November 48,3 (33,1) im Dezember 9 (34,3). Am meisten weicht die Niederschlagshöhe des außergewöhnlich regen- und schneearmen Dezember vom 25jährigen Mittelwert ab, von dem sie nur etwa den vierten Teil ausgemacht hat.

* **Unfälle.** Gestern vormittag wurde auf der Rheinstraße in Waldhof eine 66 Jahre alte Frau von einer 10 Jahre alten Radfahrerin angefahren und zu Boden geworfen. Die Frau erlitt an der linken Hand einen Gelenkbruch und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Die Radfahrerin soll keine Schuld treffen. — Auf der Breitestraße bei U 1, 3 wollte gestern nachmittag ein 37 Jahre alter Schmiedemeister mit seinem Fahrrad zwischen einem dort haltenden Fuhrwerk und einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnzug der O. E. G. hindurchfahren, wurde aber von dem Straßenbahnzug erfaßt und zu Boden geschleudert. Verletzungen trug er keine davon, sein Fahrrad wurde leicht beschädigt. Die Schuld trifft ihn. — Gestern abend rutschte am Brückenausgang bei der Rheinlust beim Anschieben eines Kleinkraftrades ein 49 Jahre alter Platzmeister aus und fiel zu Boden. Er zog sich am rechten Knie eine Verletzung zu und mußte, da er nicht mehr weiter fahren konnte, in das nahe gelegene Haus gebracht werden. Die telephonisch verständigten Angehörigen holten ihn ab.

* **Zusammenstöße.** Gestern nachmittag stießen Ecke Kunststraße und Straße zwischen H 1 und 2 ein Personenkraftwagen und eine Radfahrerin zusammen. Personen wurden nicht verletzt, dagegen das Fahrrad stark beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß soll den Lenker des Kraftwagens treffen, da er die nötige Vorsicht außer Acht gelassen habe. — Gestern abend stieß ein Personenkraftwagen Ecke Bismarckstraße und Straße zwischen L 6 und 8 mit dem Anhängewagen eines Straßenbahnzuges der Linie 10 zusammen und beschädigte ihn. Auch hier soll den Lenker des Kraftwagens die Schuld treffen.

* **Unbefugtes Ankleben von Plakaten.** In der vergangenen Nacht wurden drei Personen festgenommen, die unbefugt Wahlplakate im Jungbuschgebiet anklebten.

* **Auto-Diebstahl.** Am Mittwoch abend um 9¼ Uhr ist von der Straße weg ein Personenauto IV B — 26638 gestohlen worden. Beschreibung: Marke Simson, Modell (1922 oder 1923, Sechssitzer, 10/40 PS., taubenblaue Lackierung, offene Karosserie, außenliegendes Verdeck aus schwarzem Glanzleder, Motor und Fahrgestell Nr. 823, vernickelter Spitzkühler, zwei große und zwei kleine Scheinwerfer, Boschlichtanlage und Anlasser, schwarze Lederpolsterung, Conti-Cord-Bereifung mit zwei Ersatzreifen und vernickeltem Gepäckträger. Wert 14 000 Mark.

Zur Aufwertung

Die Anmeldungsfristen der III. Steuernotverordnung sind durch Reichsgesetz vom 27. März 1925 bis zum 30. Juni 1925 verlängert worden. Darunter fallen in erster Linie die Anträge auf höhere Aufwertung der persönlichen, durch Hypothek gesicherten Forderungen, wenn sie auf den Beziehungen zwischen unterhaltsberechtigten und unterhaltspflichteten Personen, auf den Beziehungen aus der Auseinandersetzung unter Miterben, unter Eltern und Kindern, unter geschiedenen Ehegatten beruhen, oder wenn es sich um eine Restkaufgeldforderung handelt, die nach dem 31. Dezember 1918 begründet worden ist. Ferner gilt die Frist für die Anträge auf Herabsetzung der Aufwertung seitens des Schuldners mit der Begründung, daß eine Herabsetzung mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage „unabweisbar" erscheine, für die Anmeldung von Guthaben bei öffentlichen Sparkassen und für die Anmeldung von Pfandbriefen, aber nur in dem Sonderfall, daß der Inhaber von Pfandbriefen diese in Umtausch gegen andere Pfandbriefe der gleichen oder einer andern Hypothekenbank erhalten hat und nun verlangt, daß bei der Aufwertung seiner Pfandbriefe der Goldmarkbetrag der von ihm in Umtausch gegebenen Pfandbriefe berücksichtigt wird. Im übrigen ist eine Anmeldung von Pfandbriefen, Obligationen, Staats- und Kommunalanleihen vorerst nicht erforderlich. Um der Reichsregierung zuverlässige statistische Unterlagen über den Markbetrag der noch im Privatbesitz befindlichen öffentlichen Anleihen zu geben, empfiehlt es sich höchstens, diese Papiere bei der Anmeldungsstelle für öffentliche Anleihen, b. D. in Charlottenburg, Berliner Straße 100, anzumelden. F.

Naturwissenschaftliche Rundschau

Altersgrenzen in der Tierwelt

Von Professor Dr. Max Wolff (Eberswalde)

Das höchste Alter, das ein Mensch erreicht hat, beträgt über anderthalb Jahrhunderte. Dieser einzigartige, befriedigend beglaubigte Fall ist der der Französin Marie Piou, die 1838 im Alter von 158 Jahren starb. Merkwürdigerweise erreichen die besser situierten Stände ein höheres Durchschnittsalter, als die niederen Stände, aber bei diesen finden wir mehr Hundertjährige, als bei jenen. Recht selten werden „berühmte Männer" hundert und mehr Jahre alt. Papst Gregor IX. und Tizian wurden fast hundert Jahre alt, Hippokrates soll einhundertundvier Jahre alt geworden sein.

Damit kommen wir allerdings schon zu den unsicheren Fällen. Der ausgezeichnete Heidelberger Physiologe August Pütter hat gezeigt, daß recht häufig — aus Uebertreibungssucht, um Aufsehen oder Mitleid zu erregen und Unterstützung zu erlangen — Hundertjährigkeit vorgeschwindelt wird. Von 27 gemeldeten Hundertjährigen einer bayrischen Zählung waren 15 noch nicht 90 Jahre alt! Immerhin erreichten in Deutschland vor dem Kriege jährlich durchschnittlich 9 Männer und 21 Frauen ein Alter von 100 Jahren. Von 1901 bis 1913 sind etwa 20 Männer und 60 Frauen in Deutschland über 105 Jahre alt geworden.

Annähernd ähnliche Zahlen kennen wir von Menschenaffen nicht. Das Alter eines Orangs ist auf 60 Jahre geschätzt worden. Dagegen wird den Riesenwalen ziemlich übereinstimmend ein Alter von mehreren 100 Jahren zugesprochen. Elefanten werden auch in der Freiheit kaum viel über 150 Jahre leben.

Dagegen sollen Esel das für Einhufer sehr bedeutende Alter von 100 Jahren nicht so selten erreichen. Weit hinter diesen Zahlen bleiben die Paarhufer zurück (Rind, Steinbock, Edelhirsch können 30 Jahre alt werden). Selten sollen Dromedare 50 Jahre gelebt haben. Hund, Hauskatze und Löwe bringen es auf 30 bis 40 Jahre, Bisen sogar auf 50. Von den Nagern nimmt es nur der Biber mit dem Bären an Langlebigkeit auf. Eichhörnchen und Stachelschwein überragen mit einer etwa zwölfjährigen und zwanzigjährigen Lebensdauer alle übrigen Vertreter ihrer Sippe recht bedeutend.

Vergleichsweise werden Vögel sehr alt. Man kann das deshalb überraschend finden, weil die Vogelwelt kaum solche Riesen, wie z. B. die Wale und Elefanten, erzeugt und weil der Stoffwechsel im Vogelkörper im allgemeinen sehr lebhaft ist, was zu der Folgerung verführt, der Organismus müsse sich schneller abnützen. Daß Falken, Enten, Raben, Schwäne, Gänse, Eiderenten über 100 Jahre alt werden, ist unzweifelhaft, einige, z. B. Geier, Papageien und Schwäne sollen es sogar auf über 150 Jahre gebracht haben.

Das langlebigste Tier, das wir kennen, ist die berühmte, von W. Rothschild dem Londoner Zoologischen Garten geschenkte Riesenschildkröte. Als das Tier im Jahre 1757 auf einer Insel des Chagos-Archipels erbeutet wurde, war es schon „uralt". 300 Jahre dürfen wir diesem panzerbewehrten Methuselem mindestens zutrauen. Dagegen werden Amphibien nicht besonders alt, Kröten beispielsweise kaum nennenswert über 40 Jahre, während manche Fische anscheinend ganz außerordentlich langlebig sein können. — Hechte sollen über 250, Karpfen 150 Jahre alt geworden sein. Von den riesenhaften Haien, Rochen und Schollen vermuten wir noch bedeutendere Lebensdauer, ohne sie aber bis jetzt nachweisen zu können. Unsere Ostseeschollen dürften ein Alter von 50 Jahren gelegentlich erreichen. Bei den Wirbellosen begegnen wir sehr bedeutender Lebensdauer bei den Muscheln. Gewisse Riesenmuscheln sollen, Flußperlmuscheln können, wie die Untersuchung gezeichneter Stücke gelehrt hat, ein Alter von 100, ja vielleicht sogar 150 Jahren erreichen. Die übrigen Wirbellosen weisen erheblich geringere Lebensdauer auf, wenn es auch manchen Leser überraschen wird, daß Ameisenweibchen 15 Jahre, manche Käfer (Bockkäfer) 45 Jahre, unter Einrechnung des Larven- und Puppenlebens, alt werden.

Sonst zeichnen sich nur noch einige Nesseltiere, und zwar gewisse „Seerosen", durch Langlebigkeit aus. Eine solche ist 1887 in einem Aquarium des Botanischen Gartens in Edinburg siebenundsechzigjährig gestorben!

Verglichen mit dem Alter, das einzelne Baumarten erreichen, sind die langlebigsten Tiere recht vergängliche Geschöpfe. Wenn auch die meisten „uralten", „tausendjährigen" Bäume stark überschätzt worden sind, so kennen wir 2000jährige Edel-Kastanien, 3000jährige Eiben, 5000jährige Mammutbäume, einen 6000jährigen Drachenbaum und die berühmte Wasserzypresse von Oaxaca, deren Alter auf bedeutend mehr als 6000 Jahre geschätzt wird.

Eine, die aus der Haut fährt

Freuden und Leiden der Seewalze

Von Max Geißler (Capri)

Bei der Häßlichkeitskonkurrenz der Meerbewohner gehört dem Pulpen der Preis, dem Kraken. Seine Mißgestalt fällt so stark ins Gewicht, weil sie abschreckend ist; weil schon der Anblick seiner Scheußlichkeit die Phantasie mit Märchen belebt. Die Seewalze — na, hübscher ist sie auch nicht. Sieht aus wie eine verdorbene Salzgurke (man wahrt bei diesem Vergleich ästhetische Rücksichten); oder wie eine spannenlange dünnere Blutwurst, die man als Strandgut findet. Man überwindet sich naturforschend; nimmt das Ding in die Hand. Da fängt es an zu wogen . . . kippt aus sich heraus: Steinchen, Muschelschalen, Leim, die sämtlichen Eingeweide (mit Ausnahme des rechten Kiemenflügels; der muß ihr in ein paar Tagen für Ersatz der in Verlust gegangenen Organe sorgen). Das ist die eine Eigentümlichkeit jener Erfindung, die man Seegurke, Seewalze nennt. Sie hat deren mehrere; die ihr eine überragende Stellung sichern — sozusagen. Aergert sie sich in höherem Grade, weil man sie in beschaulicher Strandruhe stört, dann benimmt sie sich . . . benimmt sich wie der Finger eines Glacehandschuhs, den man (den Handschuh) beim Abstreifen oben anfaßt: stülpt sich um; wendet das Innere nach außen. (Was dann übrigbleibt, ist nicht etwa tot — o nein. Aber es wird gekocht, getrocknet, wieder gekocht und von den Chinesen gegessen — wegen gewisser anregender Eigenschaften. Wird tonnenweise in den Handel gebracht von Inselleuten des Großen Ozeans. Aber: die Seegurke ist fähig zu jeder Niedertracht. Gerade die Sorte, die am teuersten bezahlt wird, verduftet sich einfach, sobald sie lebend aus der Flut kommt. Darum heißt sie bei den Südseeinsulanern „hanginan", (d. i. die im Winde Zerfließende.)

Noch nicht erschöpft sind ihre Eigenheiten. Sie hält sich auch Zimmerherren. Vermietet ihr „wurstiges" Innere, indem sie sich rühmt, unausgesetzt für Zustrom frischen Seewassers zu sorgen. Solcher Anpreisung können nicht widerstehen ein kleiner Taschenkrebs, als welcher den Namen „Muschelwächter" führt; und ein schlanker fingerlanger Fisch, namens Fierasfer. Der Muschelwächter scheint sich bei ihr in volle Pension zu geben. Der Fierasfer geht auswärts zu Tisch; kommt danach aber gleich wieder heim.

Eine Seegurke gibt's auch — wenn man deren Lederhaut mit einer Nadel reizt, dann ärgert sie sich, daß sie platzt, daß sie aus der Haut fährt — buchstäblich. Was dann noch da ist, befindet sich in einem dünnwandigen Säckchen und — sorgt für den neuen Ueberzieher. So regelt sie die Widerwärtigkeiten des Daseins.

Eine im Aquarium zu Neapel lockt zu gedankenvoller Betrachtung. Die andern sind ungeheuer langweilig (im Aquarium), wenn man sie nicht ärgern kann. Jene eine trägt den klangvollen Namen Cucumaria. Die kann vorn aus sich heraus einen Hautring stülpen. Darauf sitzen zehn Fühlwerkzeuge. Zwei davon scheinen (scheinen!) verkümmert. Jedes der übrigen acht in der Form eines Blattgerippes, aber ohne den Randsaum; Zierbäumchen, tausendfach verästelt. Acht Bäume dieser gärtnerischen Anlage sind in Bewegung — so zwar, daß sie jetzt den einen vollkommen in die Mundöffnung hineinstülpt; dann den anderen; in ruhevollem symmetrischen Wechsel. Vollkommen in sich hinein. Dann nämlich, wenn sich auf seinen Aesten meerische Kleintiere ausruhen, wie die Vögel auf einem Baum. Nun, ähnlich halten das auch andere, nur: die Cucumaria wischt sich mit den scheinbar verkümmerten (den Servietten) den Mund ab, wenn sie gegessen hat.

MARCHIVUM

Wie man einen Kometen entdeckt

Von Dr. H. H. Kritzinger

In den letzten Wochen sind in unerwartet schneller Folge drei Kometen entdeckt worden, unter denen der Komet Reid von einem südafrikanischen Sternforscher aufgefunden wurde, der sich ausdrücklich mit der Aufsuchung solcher Gestirne beschäftigt. Die Verfolgung dieser wissenschaftlichen Aufgabe ist heute bei uns zu Gunsten anderer wesentlich zurückgestellt worden. Man begnügt sich im allgemeinen mit der Verfolgung der Kometen, die bei der laufenden photographischen Durchmusterung des Himmels nach kleinen Planeten von der Kamera mit eingefangen werden. Früher widmeten sich verschiedene Astronomen der systematischen Aufsuchung dieser Gestirne und hatten das Glück, Dutzende von Kometen aufzufinden. Schon mit recht bescheidenen optischen Hilfsmitteln haben seiner Zeit Messier, Méchain und besonders Pons sich dieser Aufgabe gewidmet. In den letzten Jahrzehnten waren Tempel, Borelli, Swift, Brooks und Barnard besonders erfolgreich. Während die kleinen Planeten sich wesentlich in der Nähe der Ekliptik aufhalten und am sichersten im Bereich des Gegenpunktes der Sonne aufgefunden werden können, ist die Wahrscheinlichkeit, einen Kometen zu entdecken, am größten in der Nähe der Sonne. Da man hier durch die Helligkeit der Dämmerung gestört wird, so muß man versuchen, gegen Ende oder vor Beginn den Abend- oder Morgenhimmel abzusuchen. Da jeder Komet zweimal auf seinem Laufe die Ekliptik passiert, so wird man auch diesen Streifen am Himmel bevorzugen müssen.

Wie die Statistik bewiesen hat, findet man leichter vor Beginn der Morgendämmerung als nach Ende der Abenddämmerung einen Kometen. Die darauf zu verwendende Zeit ist allerdings erheblich, denn man braucht etwa dreihundert bis fünfhundert Stunden mondlosen klaren Nachthimmel dazu. Eine unerläßliche Voraussetzung ist weiter die Kenntnis der wichtigsten (katalogisierten) Nebelflecke und Sternhaufen, die bei oberflächlicher Betrachtung kleinen teleskopischen Kometen ähnlich sehen. Um einen Vergleich mit der Jagd am Waldrand zu ziehen, muß man sich darüber klar sein, wo auf der Wiese Steine liegen, damit man sie bei einbrechender Dämmerung nicht etwa mit Kaninchen verwechselt. Dieser Vergleich läßt sich leicht ausbauen. Der Stein bleibt liegen und hat kein Interesse — ebenso behält der Nebelfleck am Himmel seinen Platz unveränderlich bei, während der Komet sich bewegt. Mit der Feststellung seiner Bewegung ist die Entdeckung eines solchen neuen Himmelskörpers gesichert. Die Entdeckung eines neuen Kometen wird sofort an die Astronomische Zentralstelle gemeldet, die sie dann an alle angeschlossenen Sternwarten der Erde weitergibt. Es ist geradezu erstaunlich, mit welcher Geschwindigkeit die Zusammenarbeit einsetzt. So konnte beispielsweise der von mir in Bothkamp entdeckte Komet 1914 schon in der nächsten Nacht auf der La Plata Sternwarte in Südamerika beobachtet werden. Wenn die Astronomische Gesellschaft des Stillen Ozeans in Nordamerika die Entdeckung für bedeutend genug ansieht, verleiht sie zur Erinnerung daran eine hübsche Bronzemedaille, die von Josef A. Donohoe gestiftet wurde. ck.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Die von uns gebrachte Meldung, daß die Pforzheimer Theaterfrage noch nicht gelöst sei, gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Der erst neu gewählte Vorsitzende des Vereins Volksbühne, Bürgermeister Dr. Bührer, hat sein Amt als Vorsitzender niedergelegt, weil er mit dem gesamten Vorstand in Meinungsverschiedenheiten geraten war.

Wie die „Breisg. Zeitung" erfährt, wird in Freiburg unter einflußreichen Persönlichkeiten der Gedanke erwogen, bezw. unterstützt, Freiburg zum Kneipp-Kurort zu machen. Zurzeit werden mit dem Verkehrsverein Verhandlungen gepflogen, die bereits so weit fortgeschritten sein sollen, daß mit der alsbaldigen Gründung einer Gesellschaft gerechnet werden dürfte.

Nach dem letzten Gemeinderatsbericht beträgt der im Jahre 1925 zu bestreitende Aufwand für die Fertigstellung des nunmehr seit drei Jahren im Bau befindlichen Vöhrenbacher Kraftwerkes etwa 700 000 Rentenmark. Die Firma Dyckerhoff u. Widmann A.-G. Karlsruhe hat sich verpflichtet, die Arbeiten an der Talsperre im Akkord fertigzustellen. Mit Rücksicht auf die großen Vorräte an Altholz im Vöhrenbacher Wald — etwa 280 000 Festmeter über 100jähriges Holz — hat die Forstdirektion den ordentlichen Hiebsatz auf mindestens 10 000 Festmeter erhöht und einen außerordentlichen Holzhieb von mindestens 80 000 Festmetern bewilligt. Das Ergebnis des außerordentlichen Holzhiebes soll zur Deckung des Bauaufwandes für das Kraftwerk mit etwa 2 Millionen Mark Verwendung finden. Man hofft nun bestimmt, die Vollendung der Talsperre und damit des ganzen Werkes im Herbst feiern zu können, nachdem in den vorhergegangenen Jahren die Witterung den Fortgang der Arbeiten vielfach stark beeinträchtigt hat. Diese sogenannte durchbrochene Talsperre bietet eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, da sie eine der ersten dieser Art in ganz Deutschland ist.

Der Stadtrat von Edenkoben hat einen Antrag der sozialdemokratischen Partei, die Spitalstraße in Friedrich Ebert-Straße umzubenennen, nach längerer Debatte mit 15 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Tagungen

Tagung der Badischen Landwirtschaftskammer

Die diesjährige achtundzwanzigste ordentliche Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer, für die zwei Sitzungstage vorgesehen sind und die im Saal des Landtages in Karlsruhe abgehalten wird, wurde am gestrigen Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr durch den Vizepräsidenten Staatsrat Weißhaupt eröffnet, der zunächst die erschienenen Vertreter des Innenministeriums begrüßte und den Tod des Ehrenpräsidenten, der Kammer, Prinzen Alfred zu Löwenstein, bekannt gab, zu dessen Beisetzung sich Präsident Gebhard, Direktor Müller und Graf Douglas nach Langenzell begeben hatten. Der Vizepräsident würdigte die Verdienste des Verstorbenen um die Entwicklung der Landwirtschaftskammer und um die Förderung der Landwirtschaft überhaupt. Weiter gedachte er zweier weiterer verstorbener Mitglieder der L. K. im Verlauf des letzten Geschäftsjahres, Oekonomierat Franz Rieß-Konstanz und Unselt-Schwetzingen. Die Mitglieder der Kammer hatten sich während der Trauerkundgebung von den Sitzen erhoben. Sodann berichtete Kammermitglied Matthes über die Abänderungen der Steuergesetze. Der Berichterstatter streifte in seinen Ausführungen die Beschlüsse, die von den Süddeutschen Landwirtschaftskammern auf ihrer Tagung in München gefaßt worden sind. Danach wird die Herabsetzung der Vorauszahlungen und die Festsetzung des Termins vom 15. Mai auf 15. November gefordert. Die Steuerhoheit soll beim Reich bleiben, die Finanzverwaltung auf die Länder übergehen. Die im Reichsbewertungssteuergesetz vorgesehene Neueinschätzung wurde begrüßt. Verlangt wurde die Herabsetzung der Steuertarife. Bei der Erbschaftssteuer soll das Kinderteil freibleiben. Bei der Einkommensteuer sollen obligatorische Ratenzahlungen eingeführt werden. Die Entscheidung darüber, wie der Landwirtschaft durch neue Steuermilderung geholfen werden kann, liegt bei den Ländern und Gemeinden.

Generaldirektor Schön berichtete hierauf über die verschiedenen Aenderungen des Landwirtschaftskammergesetzes und im Anschluß daran Kammermitglied Matthes über die Aenderung der Wahlordnung für die Neuwahl der Landwirtschaftskammer, die am 7. Juni vorgenommen werden soll.

In der Aussprache über die beiden Berichte bemerkte Gutsbesitzer Wachs-Rotenfels, es werde eine der ersten Aufgaben der neuen L. K. sein, das Landwirtschaftskammergesetz einer gründlichen Durchprüfung zu unterziehen. Bürgermeister Weißhaupt-Meßkirch erklärte sich mit der Hinzuziehung von Arbeitnehmern einverstanden. Wenn die Kammer eine politische Zusammensetzung aufweise, so würden die die Schuld daran zu tragen haben, die das Gesetz gemacht haben. Der Redner geht im Uebrigen mit den Ausführungen des Vorredners hinsichtlich einer völligen Umarbeitung des L. K. Gesetzes einig. Mitglied Matthes sagte zu der Aenderung des Gesetzes, daß diese nicht von der Landwirtschaft verlangt worden sei, sondern von einer nichtlandwirtschaftlichen Mehrheit im Landtag gegen den Willen der Landwirtschaft.

Aus dem Lande

H. Schwetzingen, 23. April. In der gestrigen Hauptversammlung des hiesigen Verkehrsvereins gedachte der Vorsitzende Dr. H. Bassermann zunächst der im verflossenen Jahre verstorbenen Mitglieder, insbesondere des Schloßgarteninspektors Unselt und des Kunstmalers Lilie. Aus dem Geschäftsbericht über das vergangene Vereinsjahr ist bemerkenswert, daß für Reklame und gemeinnützige Dinge erhebliche Aufwendungen gemacht wurden, daß verschiedene Verkehrsfragen behandelt und zahlreiche Eingaben an die Eisenbahnverwaltung zwecks Verbesserung der Verkehrsverbindungen mit den benachbarten Gemeinden und Großstädten gemacht worden sind. Der Erfolg war teilweise ein guter. Ein großer Teil der Vereinsarbeit bezog sich auf den Schloßgarten und dessen Wiederaufbau. Der Verkehrsverein ist neben den Vertretern des Forstamts, des Bezirksbauamts und der Stadtverwaltung mit zwei Mitgliedern im Schloßgartenbeirat vertreten. In eifriger Zusammenarbeit der einzelnen Faktoren gelang es, den Ausbau des Schloßgartens erheblich zu fördern. Die Besucherzahlen sind nach der Schließung ab Mitte April 1924 beträchtlich gestiegen, nicht zuletzt infolge der künstlerischen Veranstaltungen. Die Konzerte, Sonderveranstaltungen (Sonnenwendfeier, Herbstnacht usw.) und die Freilichtaufführungen sollen auch dieses Jahr wieder stattfinden. Es scheint viel zu wenig bekannt zu sein, daß nicht allein die Schwetzinger, sondern jeder deutsche Staatsbürger Dauerkarten lösen können. In der lebhaften Aussprache über den Tätigkeitsbericht wurde u. a. der Antrag angenommen, die Wochentagseintrittsgebühr auf den alten Satz von 50 Pfg. zu ermäßigen. Entsprechende Schritte werden eingeleitet. Es wurden ferner verschiedene Anregungen gegeben, so die Verbesserung des Vorplatzes am Bahnhofgebäude, Anbringung von Zementbelag auf dem Gehweg am Bahngarten, Entschlammung des Schloßgartenweihers, Schaffung von Kinderspielplätzen, Oeffnung der Schloßgartenausgänge am „Blauen Loch", an der Lindenstraße und am Ketscher Weg, Aufstellung von Ruhebänken, Errichtung eines Bedürfnishäuschens, Beseitigung der Mißstände auf den Gehwegen, besonders auch in den Waldungen (Radfahren auf den Fußgängerwegen), Unterstützung der großen Gewerbeausstellung in Schwetzingen im Jahre 1926 und Förderung der von der Landwirtschaftskammer geplanten Saatzuchtanstalt.

L. Aus dem Kraichgau, 23. April. Nach dem kalten und verregneten März ermöglichten endlich die Anfangstage des April, die warm und sonnig ausfielen, die Aussaat des Sommergetreides. Sie wurde mit allen Kräften durchgeführt, doch hat eine kurze Regenperiode der Arbeit wieder Einhalt getan. Die Wintersaat hatte wenig zu leiden und kam beinahe ausnahmslos prächtig in das Frühjahr herüber. Auch der Klee setzt wieder seine schöne Entwicklung fort. Vereinzelt sind Kartoffel schon gelegt, doch wird die Hauptsaat in die nächsten drei Wochen fallen. Wenig läßt sich vom Blütenstand der Obstbäume aussagen, da erst einige wenige frühe Sorten im (guten) Blühen stehen, den Ausschlag aber jeweils die späten Sorten geben. In den Weinbergen sind die Ausrodungsarbeiten getan. Die Kultur mit Schnitt, Bogenbinden, Bodenlockerung und Düngung hat fleißig begonnen. Im Ganzen, man sieht ein altgewohntes, doch ewig frisches Bild.

* Wertheim, 24. April. Ein tödlicher Unglücksfall hat sich bei Wüstenberg zugetragen. Die 23jährige verheiratete Landwirtsehefrau Hildegard Zöller aus Großheubach wurde von einem vollbeladenen Fuhrwerk, das an einer steilen Wegkurve umstürzte, totgefahren.

* Schönau, 24. April. An Pfingsten soll oberhalb der Grabstätte Leo Schlageters die Grundsteinlegung des Denkmals erfolgen.

* Offenburg, 24. April. Ein schweres Motorradunglück hat sich gestern abend auf der Landstraße nach Haslach ereignet. Der ...jährige prakt. Tierarzt Albert Kopf von Schutterwald wurde auf der Straße bewußtlos und schwer verletzt aufgefunden. Wie sich das Unglück ereignet hat, ist noch nicht festgestellt. Allem Anschein nach ist Dr. Kopf auf ein unbeleuchtetes mit Gerüstmaterial hoch beladenes Pferdefuhrwerk aufgefahren.

* Freiburg, 24. April. Gestern Morgen fuhr der erste vom deutschen Caritasverband unternommene Rompilgerzug mit 560 Teilnehmern von Freiburg ab. Protektor des Zuges ist der Erzbischof von Freiburg, der selbst den Pilgerzug begleitet. Samstag Abend 7.50 Uhr läuft der Zug in Rom ein. Am 1. Mai wird die Rückfahrt angetreten. — Weiter ging auch noch ein Gesellschaftssonderzug mit 80 Teilnehmern von hier nach Rom ab.

* Lörrach, 23. April. In Brombach gerieten zwei junge Leute, die auf einem Fahrrad vom Bahnhof an der Großmann'schen Fabrik vorbeifuhren, in ein von Lörrach kommendes Auto. Der 20 Jahre alte Bäckergehilfe Heinrich Garni erlitt neben anderen Verletzungen einen Beckenbruch. Sein Kamerad kam mit zerrissenen Kleidern davon. — Das vier Jahre alte Töchterchen des Zimmermanns Feller in Hauingen spielte während der Abwesenheit der Eltern im Feuer, in dem es versuchte, in der Küche Holz anzuzünden, bis das Kind plötzlich in Flammen stand. Mit brennenden Kleidern stürzte es auf die Straße. Obgleich ein vorübergehender Mann sofort einen Sack über das Kind warf, erlitt es doch so schwere Brandwunden, daß es in der Nacht unter schweren Schmerzen verstarb.

* Waldshut, 23. April. Das Postkraftauto Waldshut—St. Blasien ist einem schweren Unfall entgangen. Durch einen Achsenbruch geriet der Wagen in rasende Fahrt, und nur durch den Umstand, daß es dem Chauffeur gelang, den die Straße hinab rasenden Wagen hinter den Häusern auf einen Feldweg zu leiten, ist ein großes Unglück verhütet worden. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

× Konstanz, 22. April. Die Anstalt für Bodensee-Forschung in Staad bei Konstanz hält vom 3.—19. August d. J. einen hydrobiologischen Kurs ab, der in die gesamte moderne Hydrobiologie und ihre Untersuchungstechnik einführen soll. Behandelt werden u. a.: Hydrographie mit Chemie des Süßwassers, das Zooplankton, die Ufer- und Tiefenfauna des Bodensees, das Phytoplankton sowie die Uferflora, die Fische des Bodensees, die Geologie des Bodenseegebietes. Der Kurs umfaßt Arbeiten im Laboratorium, Vorlesungen, Exkursionen und praktische Uebungen auf dem See. Für badische Lehrer und Studierende wird kein Kurshonorar erhoben. Die Zahl der Teilnehmer muß auf 20 beschränkt werden. Nähere Auskunft erteilt der Direktor der zoologischen Abteilung der Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe, Professor Dr. M. Auerbach.

* Konstanz, 24. April. Zur Verhaftung des Rechtskonsulenten Vogel wird noch gemeldet: Der amtsbekannte, angebliche Rechtskonsulent K. Vogel aus Konstanz wurde am Karfreitag durch einen hiesigen Kriminalbeamten in Bermatingen wegen Betrugs in mehreren Fällen festgenommen und an das Amtsgericht Tettnang eingeliefert. Vogel hat von hier wohnhaften 70jährigen Pensionärseheleuten in einem Falle 750 und in einem zweiten Falle 900 Mark unter falschen Vorspiegelungen ausgeschwindelt. Mit dem Gelde hat er jedoch teilweise seine eigenen Schulden bezahlt, einen anderen Teil des Geldes hatte er mit einer gewissen Person, die er als seine Ehefrau vorzustellen pflegte, verjubelt. V. ist verheiratet und Vater von 5 Kindern. Außer den beiden Beträgen hat sich Vogel von den oben Genannten noch ein Darlehen von 855 Mark gegen das Versprechen, dieses in 14 Tagen wieder zurückzubezahlen, geben lassen. Bei der völligen Mittellosigkeit des V. dürfte auch dieser Betrag den alten Leuten verloren sein. In zwei weiteren Fällen hat sich Vogel von zwei hiesigen Hotelangestellten unter dem falschen Vorbringen, sie in Rechtssachen zu vertreten, Darlehen und Vorschüsse gewähren lassen.

* Insel Reichenau, 24. April. Die Vorbereitungen auf das Fest der 12. Jahrhundertfeier der Klostergründung und des 1000jährigen Bestehens der Wallfahrt sind in vollem Gange. Das Fest wird in der Hauptsache am 7. und 8. Juni, also am Dreifaltigkeitssonntag und folgenden Montag gefeiert.

Wem's allzeit zu früh dünkt, der kommt meist zu spät
J. H. Pestalozzi.

* * *

Theater und Musik

⊙ **Ein Freiburger Konservatorium für Musik.** Die Stadt Freiburg i. Br. beabsichtigt zum Spätjahr ein Konservatorium für Musik einzurichten. Die als eine ausgesprochene Fachschule im Sinne der Reformbestrebungen von Prof. Leo Kestenberg gedachte Anstalt wird in städtischer Regie geführt werden und in enger Verbindung mit der Universität (musikwissenschaftliches Seminar, Collegium musicum) stehen. Eine scharfe Trennung des Konservatoriums von dem Betrieb des Stadttheaters erscheint solange wünschenswert und notwendig, bis die innere Reorganisation des Stadttheater vollendet ist. An prominenten Lehrkräften werden dem Konservatorium u. a. angehören: der Komponist Julius Weismann (Klavier, Komposition), Dr. Hermann Erpf (Theorie), Olfried Nies (Violine). Für die Direktion wird als aussichtsreicher Anwärter Professor Schuegraf vom Salzburger Mozarteum genannt. Frwh.

⊙ **Theaterskandal in Basel.** Die Basler Aufführungen von Wagner Ring der Nibelungen in der szenischen Neugestaltung des Genfer Bühnenreformators Adolphe Appia haben ein frühzeitiges Ende gefunden. Nach der Aufführung der Walküre setzte eine wilde Preßhetze der von einem fanatischen Vertreter der Bayreuther Festspielstiftung für die Schweiz geführten Wagnerianer gegen das Theater ein. Und wie meist in solchen Fällen, zog man einer sachlichen Auseinandersetzung persönliche Angriffe gegen Direktor und Regisseur vor, sammelte Unterschriften und drohte mit Entziehung der Subvention. Diesem Druck fügte sich die Theaterleitung, deren Rückzug bedauerlich bleibt, stellte doch Appias Neuinszenierung einer der ersten grundsätzlich gelungenen Versuche einer Stilisierung der Wagnerschen Bühnenromantik dar. Die Aufführungen bedeuteten zu Ende gedachte Lösungen einer Darstellungsart, die die seelischen und symbolischen Hintergründe der Handlung deutlich werden ließen. Fr. W. H.

⊙ **Kölner Tagung des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer.** Die aus Anlaß der Jahrtausendfeier der Rheinprovinz abgehaltene festliche Tagung des Provinzialverbandes Rheinland, zu der ziemlich viele auswärtige Interessenten erschienen waren, brachte u. a. drei kammermusikalische Festkonzerte. Eine bestimmte Tendenz hinsichtlich der Auswahl der zur Aufführung gelangenden Kompositionen machte sich nicht geltend und in der Fülle der Darbietungen fand sich Wertvolles neben mehr oder weniger bedeutungslosen Kompositionen. Als besonders bemerkenswerte Schöpfungen seien kurz genannt: Ewald Sträßers Klarinetten-Quintett in G-dur, die Violinsonate G-moll von Hubert Pfeiffer (Barmen), ein rheinisches volksfestliches Leben anknüpfende Klavierstücke von Heinrich Lemacher (Köln), die Violoncellosonate von Rudolf Peters (Godesberg), Lieder von Erich Sehlbach (Barmen), Fritz Fleck und Adolf Spies (Köln), die Triosuite für Oboe, Horn und Klavier von Hermann Henrich (Koblenz), das Oktett (Trauermusik) für Streicher, Bläser und kleine Trommel von Josef Eibens (Aachen) und als eindrucksvollste Neuerscheinung dieser Tagung die „Introduktion, Passacaglia und Doppelfuge" für Streichquartett und Klavier von Hermann Unger (Köln). Ausführende waren außer mehreren der Komponisten das Schulze-Prisca-Quartett, die Pianisten Jos. Streiffeler, Else Möckenborn und Therese Pott, die Geigerin Lotte Hellwig, die Cellistin Gertrud Reinbothe, die Sängerinnen Gisela Derpsch und Emmy Pott sowie eine Anzahl Mitglieder des städtischen Orchesters. P. H.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Die deutsche Kulturwoche in Florenz.** Der Arbeitsausschuß für die zweite internationale Buchmesse in Florenz gibt jetzt die Namen der deutschen Redner bekannt, die sich an der mit der Buchmesse in Verbindung stehenden deutschen Kulturwoche beteiligen werden. Es befinden sich darunter die hervorragendsten Namen deutscher Kunst und Wissenschaft, so Prof. Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf von der Berliner Universität, ferner Thomas Mann als Vertreter des deutschen zeitgenössischen Schrifttums und der Literarhistoriker Wolfgang von Oettingen. Die Genannten haben sich bereits für Vorträge verpflichtet. Ihnen wird sich wahrscheinlich der Kunstschriftsteller Prof. Peter Jessen, der Bibliotheksdirektor des Kunstgewerbemuseums in Berlin anreihen, der über Buchkunst sprechen soll. Im Rahmen der deutschen Kulturwoche wird auch endlich ein Konzert des Berliner Klingler-Quartetts stattfinden, dem die Aufgabe zufällt, die Gipfelpunkte klassischer Vorträge zu illustrieren. Die deutsche Kulturwoche steht in einer Reihe mit anderen Veranstaltungen ähnlicher Art, die im Zusammenhang mit der internationalen Buchmesse in Florenz einzelne Phasen der Kultur der verschiedenen Völker durch charakteristische Darbietungen ihrer Hauptvertreter veranschaulichen sollen.

⊙ **Zweihundert Original-Radierungen von Rembrandt unter dem Hammer.** Der reich ausgestattete Katalog der Versteigerung von Dubletten der Albertina in Wien, die das Leipziger Kunstantiquariat C. G. Boerner vom 25. bis 27. Mai d. J. abhalten wird ist erschienen. Er beschreibt die Werke von vierzig Hauptmeistern alter Graphik, von Schongauer bis Rembrandt. Im Mittelpunkt der Auktion steht das kostbare Rembrandt-Werk, das zweihundert Originalradierungen enthält, darunter wundervolle Abdrucke der berühmten Bildnisradierungen „Clement de Jonghe", „Jan Sylvius", „Ephraim Bonus", 12 herrliche Landschaftsblätter, wie die „Brücke des Six" und einen kostbaren Abdruck des Hauptblattes „Christus predigend".

⊙ **Annäherung der amerikanischen Wissenschaft an die deutsche.** Die Annäherung der amerikanischen Gelehrtenwelt an die deutsche hat in den letzten Wochen erhebliche Fortschritte gemacht. Die Führung in der deutschfreundlichen Gesinnung hatte bekanntlich auch während des Krieges in Amerika die berühmte Yale-Universität, die auch ihren Mitgliedern, welche auf deutscher Seite den Krieg mitgemacht hatten, bereits vor längerer Zeit wieder die Lehrstühle zurückgegeben hat, die sie vor dem Kriege auf der Yale-Universität einnahmen. Von der Yale-Universität wurde auch der erste Austauschprofessor in der Person des Professors Borchard ausgesucht, der nach dem Weltkriege nach Deutschland geht, um in Berlin an der Universität Vorträge zu halten. Ein anderer deutschfreundlicher Akt der amerikanischen Wissenschaft ist das Testament des Professors Hilprecht, des berühmten amerikanischen Assyriologen an der Universität Pennsylvania, der seine ganze Sammlung von Keilschriften und babylonischen Altertümern sowie seine Bibliothek der Universität Jena testamentarisch vermacht hat. Professor Hilprecht nahm an vier wissenschaftlichen Expeditionen nach Babylon teil und hat u. a. die berühmte Tempelbibliothek Nippur aufgedeckt. Unter den amerikanischen Gelehrten, die für Deutschland gekämpft und für ihre Tapferkeit das Eiserne Kreuz erhalten haben, ragt Professor Bickerson Llewellyn hervor. Er wurde jetzt von der Columbia-Universität auf den Lehrstuhl der Jurisprudenz berufen.

⊙ **Die Arcturus-Expedition** des amerikanischen Naturforschers Dr. Beebe nach dem Stillen Ozean hat bereits bedeutende Ergebnisse gezeitigt. Wie ein Bericht Beebes in der „Newyork Times" mitteilt, wurden auf der Albemarle-Insel in der Galapagos-Gruppe zwei bisher unbekannte Vulkane in voller Tätigkeit entdeckt, die Beebe nach den beiden Patronen des Unternehmens Mount Williams und Mount Whilon nannte. Der Gelehrte nimmt an, daß diese Vulkanausbrüche, von denen photographische Aufnahmen gemacht wurden, mit den japanischen Erdbeben in Verbindung stehen. Außerdem hat die Expedition ein nicht minder bemerkenswertes Phänomen feststellen können. Die kalte Strömung nämlich, die nach ihrem Entdecker Alexander von Humboldt, dem Begründer der modernen Klimatologie, die Humboldtströmung genannt wird, welche mit großer Schnelligkeit von der Westküste Südamerikas zurück... Funde der Meeresfauna wurden bei einer riesigen Strömung gemacht, da wo die Panama- und Humboldtströmungen sich treffen. Mehr als 150 seltene und unbekannte Fischarten konnten gesammelt werden, und man fand zum erstenmal die Eier des Haibootes, des einzigen Meerinsektes in der Welt.

MARCHIVUM

Aus der Pfalz

* **Neustadt a. Haardt,** 23. April. Die freie Metzgerinnung Neustadt a. Haardt und Umgebung hielt gestern eine Versammlung ab. Laut Jahresbericht ist die Mitgliederzahl auf 103 gestiegen. Lehrlingsprüfungen sind im vergangenen Jahre 19, in diesem Frühjahr bereits 13 abgehalten worden. Der Kassenbericht weist Einnahmen von 2333 Mark und Ausgaben von 653 Mark auf, so daß ein Kassenbestand von 1680 Mark vorhanden ist. In einem Referat sprach sich der Verbandsvorsitzende gegen den Lebendgewicht-Handel aus, weil dieser oft zu unlauteren Manipulationen bei Produzenten und Händler führe. Eine Entschließung in diesem Sinne geht an den Fleischerverband. Ueber die Häuteverwertungs-Gesellschaft für die Pfalz in Ludwigshafen referierte Bannnesberger Neustadt. Ueber 80 Prozent der pfälzischen Metzger gehören dieser Gesellschaft bereits an, die von Direktor Krämenrat aufs Beste geleitet wird. Die Versammlung faßte eine Entschließung, in der die Ludwigshafener Auktion als die beste bezeichnet wird, weil bei dieser die höchsten Preise erzielt werden und die Verrechnung die reellste ist, außerdem die Kollegen Vorschüsse bis zu 70 Prozent des Wertes der abgelieferten Häute erhalten. Die Metzgermeister werden demnächst Plomben erhalten, mit denen sie ihre Felle zeichnen können.

* **Kaiserslautern,** 23. April. Die Regierung der Pfalz hat zur Behebung der Arbeitslosigkeit eine nachahmenswerte Maßnahme getroffen. In einer Eingabe an die Regierungsforstkammer erklärten verschiedene Firmen aus Kaiserslautern, daß sie gezwungen seien, ihre Arbeiter zu entlassen, wenn ihnen nicht so bald als möglich genügend Rundholz zu angemessenen Preisen zur Verfügung gestellt würde. Daraufhin hat die Regierungsforstkammer eine Nachfällung in den Staatswaldungen der Pfalz angeordnet, bei der 15 000 Festmeter Buchenstammholz anfallen, sodaß den betreffenden Firmen genügend Rundholz zur Verfügung gestellt werden kann und die Arbeiterentlassungen vermieden werden.

* **Wolfstein (Pfalz),** 22. April. Der Bürstenfabrikant Wilhelm Korr von Roßbach wurde in Haft genommen, weil er in dringendem Verdacht steht, der Urheber des letzten Brandfalles der der Firma Braun in Wolfstein gehörenden Roßbacher-Mühle zu sein. Er soll Versicherungen kurz vor dem Brande von nahezu 100 000 Mark vorgenommen haben, ohne entsprechende nachweisbare Vorräte zu besitzen.

Nachbargebiete

* **Offenbach a. M.,** 24. April. In der Materialabteilung der Chemischen Fabrik Griesheim Elektron, Abteilung Oehler bei Offenbach a. M., entstand in der vergangenen Nacht um die Mitternachtsstunde ein Großfeuer, das sich schnell über das ganze Gebäude ausbreitete und es bis auf die Grundmauern einäscherte. Das Feuer fand in den aufgestapelten Vorräten von technischen Gebrauchsgegenständen reiche Nahrung. Unter Mitwirkung der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr von Offenbach a. M. sowie der Fabrikfeuerwehr konnte das Feuer bald auf seinen Herd beschränkt werden. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Aus dem Rechtsleben

Der Vertreter auf der Frankfurter Messe

Eine Reichsgerichtsentscheidung zur Abschlußvollmacht des Messevertreters

Die Firma B. u. S. in Saarbrücken will auf der Frankfurter Messe am 11. Oktober 1922 von dem Vertreter der Beklagten Möbelfabrik P. bei Bahnhof Korb im Westerwald 11 Zimmereinrichtungen zum Preise von 98 000 Mark für jede Einrichtung gekauft haben. Die Beklagte bestreitet, daß ihr Agent Vollmacht für den festen Abschluß gehabt habe und verweigert die Lieferung. Auf die Lieferungsklage der Bestellerin erkannte das Landgericht auf Abweisung, das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. dagegen verurteilte die Beklagte zur Lieferung gegen den Verkaufspreis von 400 Goldmark für jede Einrichtung. Die von der Beklagten gegen das oberlandesgerichtliche Urteil beim Reichsgericht eingelegte Revision hat den Erfolg gehabt, daß das Reichsgericht das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen hat.

In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen wird unter anderem hierzu ausgeführt: Nach dem Oberlandesgericht hat die Beklagte dadurch, daß sie den Agenten Sch. auf der Frankfurter Messe als ihren Vertreter für sie tätig werden ließ, nach außen hin zum Ausdruck gebracht, der Sch. habe Abschlußvollmacht. Zwar sei auf den Ausdruck „Vertreter" nicht entscheidendes Gewicht zu legen. Diese farblose Bezeichnung passe vielmehr auf Verhältnisse verschiedener Art. Aber aus allgemeinen kaufmännischen Gepflogenheiten, aus der Natur und historischen Entwicklung der Messen, insbesondere der Frankfurter Messe und ihrem Zwecke, den Käufern Gelegenheit zu geben, durch feste Abschlüsse ihren Bedarf für einen längeren Zeitraum zu decken, sei zu schließen, daß jeder, der von einer Firma ermächtigt werde, auf der Messe für sie aufzutreten, zu verhandeln und Geschäfte zu tätigen, Dritten gegenüber als zum festen Abschlusse gewöhnlicher Messegeschäfte bevollmächtigt gelte und daß Einschränkungen der Vollmacht nur soweit wirksam seien, als sie der Dritte kenne oder kennen müsse. Der Berufungsrichter gründet seine Entscheidung also nicht auf die besonderen Umstände des vorliegenden Falles, sondern stellt eine allgemeine Rechtsregel auf und wendet sie schlechthin auf das streitige Geschäft ohne Rücksicht auf die damalige Wirtschaftslage und das damalige allgemein bekannte Verfahren der Verkäufer bei Vertragsschlüssen an.

Hier stellt das Oberlandesgericht einseitig die Interessen der Messeeinkäufer in den Vordergrund, dabei die Interessen der Verkäufer außer Acht lassend. Für normale Zeiten und normale Verhältnisse müsse der Rechtsgrundsatz zutreffen, von dem das Oberlandesgericht ausgeht. Für die Wirtschafts- und Währungsverhältnisse des Herbstes 1922 kann er keinesfalls Anspruch auf allgemeine Geltung erheben. Kaum ein Geschäftsinhaber hätte damals wagen, feste Abschlüsse zu machen, ohne sich vorher zu sichern. Umsoweniger pflegten sie Angestellte oder sonstige „Vertreter" zu festen Abschlüssen zu ermächtigen. Das war im Herbst 1922 in der Geschäftswelt allgemein bekannt. Deshalb durfte die Klägerin nicht ohne weiteres damit rechnen, daß der Vertreter der Beklagten vorbehaltlose und unbedingte Vollmacht zu bindenden Abschlüssen habe. Ebensowenig durfte sich das Oberlandesgericht der Prüfung der Frage entziehen, ob der Sch. Abschlußvollmacht hatte. Die Sache ist deshalb nochmals zu prüfen. js.

Haftet die Reisegepäckversicherung für Handgepäck?

Eine wichtige Verkehrsentscheidung hat in diesen Tagen das Oberlandesgericht Hamburg gefällt. Der Sachverhalt war folgender:

Ein Reisender hatte auf einer Zwischenstation das von ihm belegte Abteil, in dem er in der üblichen Weise auch sein Handgepäck untergebracht hatte, auf kurze Zeit verlassen, um bei seiner Rückkehr die Entdeckung zu machen, daß das Gepäck gestohlen war. Da er versichert war, machte er seine Ansprüche bei der betreffenden Reisegepäckversicherung geltend, hatte damit aber kein Glück. Denn seine Ansprüche wurden abgelehnt mit der Begründung, daß er sich einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe, weil er das Gepäck beim Verlassen des Abteils ohne Aufsicht gelassen habe.

Das Gericht war indessen anderer Meinung. Es führte in seinen Entscheidungsgründen u. a. aus, daß der Reisende, als er das Abteil verließ, die erforderliche Sorgfalt in keiner Weise außer Acht gelassen habe. Es könne ihm nicht zugemutet werden, daß er sein Handgepäck stets mit sich nehme, wenn er, etwa um eine Erfrischung einzunehmen, das Abteil auf kurze Zeit verlasse. Gerade gegen derartige unvermeidliche Gefahren auf der Reise werde ja die Reiseversicherung genommen, die ihren Zweck verfehlen würde, wenn sie nicht einträte, sobald der Reisende sich einmal von seinem Gepäck entferne, das ordnungsmäßig im Abteil verwahrt wäre. Demgemäß ist die betreffende Versicherungsgesellschaft verurteilt worden, den Schaden zu ersetzen.

Gerichtszeitung

Landgericht Mannheim

* **Mannheim,** 23. April. (Sitzung der kleinen Strafkammer.) Vors.: Landgerichtsdirektor Dr. Weiß. Schöffen: Andreas Bühler, Schaffner in Seckenheim; Friedrich Agrikola, Fabrikant in Ladenburg. Vertreter der Anklagebehörde: Erster Staatsanwalt Breitle.

Kaufmann Wilhelm W. aus Mannheim erwarb im Juni 1923 das Haus Gutemannstraße 14, das einen Steuerwert von 26 000 Mark hatte zum Preis von 1 Million Papiermark. Bei Eintragung des Eigentumsüberganges in das Grundbuch wurde der auffallend niedere Kaufpreis beanstandet. W. erklärte sich schließlich damit einverstanden, daß die Grundbuchsgebühren aus einem Kaufpreise von 2½ Millionen Mark berechnet werden können. Das Finanzamt hatte wegen Festsetzung der Grunderwerbsteuer gleichfalls Bedenken wegen des Kaufpreises und erließ aus diesem Grunde gegen W. einen Strafbescheid. Auf Einspruch des Angeklagten erging Urteil des Schöffengerichts, lautend auf 600 Mark. Hiergegen legte W. Berufung an die Strafkammer ein, die in der Verhandlung vom 23. Oktober 1924 die Strafe auf 180 Mark ermäßigte. Infolge Revision des Angeklagten hob das Oberlandesgericht das Strafkammerurteil, soweit die Höhe der Strafe in Frage stand, auf und verwies hierwegen die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an die hiesige Strafkammer zurück. Im übrigen hat das Oberlandesgericht die Schuldfrage, in Uebereinstimmung mit den Feststellungen des Urteils der Strafkammer, ausdrücklich bejaht. Heute fand nun Verhandlung vor der Strafkammer statt. Das nunmehr ergangene Urteil lautet auf 110 ℳ Geldstrafe.

Der Taglöhner Theophil Biermann aus Mainz entwendete im Hofe des hiesigen Hauptpostamts aus einem offenen Postwagen ein Wertpaket, in dem sich zwei kostbare Pelzmäntel befanden. Vom Schöffengericht wurde er deshalb zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Infolge Berufung des Angeklagten fand heute Verhandlung vor der Strafkammer statt. Der Angeklagte bestritt, das Paket gestohlen zu haben, er mußte aber zugeben, in einer Wirtschaft einen Mantel zum Kaufe angeboten zu haben. Nach den Aussagen der Zeugen kann nur der Angeklagte als Dieb in Betracht kommen. Seine Berufung wurde als unbegründet verworfen mit der Maßgabe, daß 4 Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet werden. M.

Sportliche Rundschau

Mittelrheinischer Regatta-Verband

Der Mittelrheinische Regattaverband hielt am Sonntag seinen Frühjahrsverbandstag in Worms ab. Eine gesellige Vereinigung am Samstag abend vereinte schon die größte Zahl der Vertreter der Verbandsvereine und gestaltete sich unter Leitung der Herren Dr. Deppich und Heinrich Frosch zu einer wohlgelungenen Veranstaltung, in der sachliche Aussprache sich mit froher Geselligkeit verband.

Der Verbandstag nahm am Sonntag Vormittag um 10 Uhr seinen Anfang im großen Saale des Gesellschaftshauses des Wormser Rudervereins. Der Wormser Ruderverein war durch Dr. Deppich, Hrch. Frosch und Freiherrn Ludwig von Heyl vertreten, die im Namen des Orts-Vereins 40 Vertreter von 12 Vereinen begrüßten. Den Vorsitz übernahm Ernst Neumann-Höchst, der eingehenden Bericht über die Ergebnisse des Jahres erstattete. Zunächst wurden in den Verband neuaufgenommen der Ruderverein Flörsheim (Main) und der Wassersport-Verein Bendorf, letzterer unter Vorbehalt der Aufnahme in den Deutschen Ruderverband, über die am Sonntag in dessen Sitzung in Mainz entschieden wird. Der Mittelrheinische Regattaverband ist dem Bunde Westdeutscher Regattaverbände beigetreten, der die Hebung des Regattawesens, des Jugendruderns und Wanderruderns bezweckt. Außerdem strebt er eine einheitliche Regelung des Schiedsrichterwesens an um für dieses Amt erfahrene und erprobte Fachleute heranzuziehen und Anwärter für dieses heranzubilden. Von den Startgeldern der angegliederten Verbände sollen 5 Prozent dem Westbunde als Grundstock überwiesen werden, um guten Mannschaften finanzschwacher Vereine die Beteiligung an großen auswärtigen und ausländischen Regatten zu ermöglichen. Die hierdurch einkommenden Beträge sollen ausschließlich diesem Zwecke zugeführt werden. Der Anschluß an den Westbund wurde gutgeheißen, jedoch wurde gewünscht, daß man bei der Auswahl von Schiedsrichtern nicht ausschließlich auf alte Rennruderer zurückgreife, denn die Erfahrung habe gelehrt, daß auch unter den Nichtrennruderern sehr gute Schiedsrichter seien, wie beispielsweise Justizrat Gerson-Hamm. Es komme nur darauf an, daß der Richter die Gesetze kenne, kaltblütig sei und blitzschnelle Entscheidung treffen könne und sich auch in die Psyche der Rennruderer hineinzuversetzen vermöge.

Hierauf fand die Neuwahl des engeren Verbandsausschusses statt, der die Geschäfte zu führen hat. Das Prinzip den Ausschuß aus möglichst räumlich zusammenwohnenden Herren zu besetzen hat sich gut bewährt und es wurde auf Vorschlag des Altersvorsitzenden unter warmer Anerkennung der sachlich und fachlich hervorragenden guten Leitung der seitherige Ausschuß Neumann und Lang-Höchst, Eifel-Griesheim und Nach-Kastel durch Zuruf einstimmig wiedergewählt.

Die Ausschreibungen für die diesjährige auf dem Rhein bei Biebrich, am 11. und 12. Juli, stattfindende Verbands-Regatta wurden genehmigt. Die auf mittelrheinische Verbandsvereine beschränkten erstklassigen Rennen kommen in Wegfall. Neu ausgeschrieben wurde ein Rheinland-Achter nach dem Vorbild des Frankfurter Henley-Achters, für den die Stadt Wiesbaden einen Herausforderungspreis gestiftet hat. Drei Herausforderungspreise, die s. Zt. von Coblenzer Firmen gestiftet wurden, werden dem Arbeitsausschuß der Coblenzer Rudervereine überwiesen, um auf der dortigen Regatta ausgerudert zu werden; jedoch wurde die Bedingung daran geknüpft, daß die Rechte der seitherigen Sieger aufrecht zu erhalten sind und dies in einem Nachtrag zu den Coblenzer Ausschreibungen bekannt gegeben werden müsse. Da von der Coblenzer Arbeitsgemeinschaft und den zwei großen dortigen Vereinen kein Vertreter erschienen war, so ist die Ueberweisung von dieser Bestätigung abhängig. Die Herbstregatta des Verbandes, um die sich Bingen, Neuwied und Worms beworben hatten wurde Bingen übertragen. Sie wird am 23. August stattfinden. Für künftige Verbandsregatten wurden Worms und Neuwied vorgesehen. Die Herbst-Sitzung des Verbandes soll in Neuwied stattfinden, für die Frühjahrssitzung ist Kreuznach vorgeschlagen. Nach vierstündiger Dauer wurden die in strengster Sachlichkeit und kameradschaftlichem Zusammenwirken geführten Verhandlungen mit einem Hoch auf die Deutsche Ruderei und das Vaterland geschlossen.

Nach einem gemeinsamen Mahle fand die Taufe dreier neuer Boote des Wormser Rudervereins statt. Nach einer von vaterländischem Geiste durchdrungenen Weiherede des Freiherrn Ludwig von Heyl erhielten die Boote, ein Einer, ein Zweier ohne Steuermann und ein Trainingmotorboot die Namen Vaterland, Nothung und Nibelung. Eine gesellige Zusammenkunft in den Räumen des Gesellschaftshauses des Wormser Rudervereins und dessen Gartenanlagen beschloß die Tagung.

Das Baden-Badener Schachturnier

In der sechsten Runde des Schachturniers, die am Donnerstag ausgetragen wurde, siegten Rubinstein gegen Mieses, Colle gegen Thomas, Nimzowitsch gegen te Kolsté. Remis machten Reti gegen Yates, Treybal gegen Tarrasch, Sämisch gegen Torre, Spielmann gegen Grünfeld, Rabinowitsch gegen Tartakower, Carls gegen Bogoljuboff. Unbeendet blieb die Partie Rosell-Marshall. Dadurch, daß Aljechin spielfrei war, konnte sich Rubinstein mit 5 Punkten an die Spitze schieben. Es folgen Aljechin 4½, Rabinowitsch und Grünfeld 4, Marshall mit einer Hängepartie Bogoljubow Torre 3½, Carls Treybal, Tartakower, Reti, Colle, Nimzowitsch und Tarrasch 3, Spielmann 2½, Yates 2, Mieses 1½, Thomas und te Kolsté ½, Roselli mit einer Hängepartie 0.

Pferdesport

Frankfurt a. M. (2. Tag)

1. **Marmor-Preis:** 2200 Mk., 1800 Mtr. 1. Peters Wackerbart (Theilemann), 2. Sachs' Sihr (Steffen) 3. A. Gerteis Florentiner (Keim). Ferner: Perpetua, Dagobert, Gökitschir, Delmora, Holm 1⅓, 2½, 4 L. Tot: 50:10, Pl.: 20, 21, 22:10.

2. **Festina-Preis:** 3000 Mk., 1200 Mtr. Fürstenbergs Toga (Jentzsch), 2. A. Gerteis' Mardonius (Göbl), 3. v. Opels Bertram (H. Schmidt). Ferner: Pfalzmädel, Agate, Ittel, Tigris, Roberline, Leichtfuß, Dorette, Malavista, Sagitta. Kopf, ½, 1½ L. Tot: 58:10, Pl.: 19, 80, 14:10.

3. **Saphir-Jagdrennen:** 3000 Mk., 3200 Mtr. 1. Friedigers Satyr (Unterholzner), 2. Wilhelms Silbertaler (Wortmann), 3. Kruses Limone (O. Bauer). Ferner: Ispahan, Otavi (ang.), Rosensee, Fliegender Aar, Balte. 3½, 1½, 2 L. Tot: 30:10, Pl.: 14, 16, 28:10.

4. **Graf Ferry-Preis.** 3000 Mk., 1400 Mtr. 1. Brammers Kalmanczi (Fabel), 2. v. Opels Farmer (H. Schmidt), 3. Pfisters Nordpol (M. Seiffert). Ferner: Perlenfischer, Terrakotta, Songe d'Or, Gladys, Zitabar II, Leistung, Parisette. ¾, ½, 1 L. Tot: 110:10, Pl.: 22, 15, 25:10.

5. **Fervor-Preis:** 5000 Mk., 1400 Mtr. 1. v. Opels Edelreis (H. Schmidt), 2. Wertheimers La Paladière (Göbl), 3. Knechts Hexenmeister (Hecker). Ferner: Ruppsack, Amneris, Paulus, Aria, Miette, Tutankhamen II. 1, 3, ½ L. Tot: 20:10, Pl.: 12, 12, 18:10.

6. **Laland-Jagdrennen:** 4500 Mk. 3600 Mtr. 1. Lt. M. Gerteis' Coeur d'Almée (O. Bauer), 2. Namhorsts Immerweiß (Schakowski), 3. Fürstenbergs Contrahent (Lüder). Ferner: Daim II, Sedalia, Kakao, Ebroicienne, Glückauf, Chateau du Loir. Snob. Hals, 3 L., Kopf. Tot: 38:10, Pl.: 25, 20, 14:10.

7. **Fels-Preis:** 3000 Mk., 1800 Mtr. Reiths Naibe (Hecker), 2. Mähigs Nasselbinder (Steffen), 3. Heinischs Hegrat (Jentzsch). Ferner: Modedame, Endegut, Rheinsage. 1½, H., 1½ L. Tot: 39:10, Pl.: 50, 35:10.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchsttemperatur	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	—	—	6	22	2	SW	leicht	halbbed.	—	
Königstuhl	568	756,7	7	16	5	W	schw.	bedeckt	—	
Karlsruhe	127	756,9	9	19	8	S	leicht	"	—	
Baden-Baden	213	757,3	9	19	5	SO	"	"	—	
Villingen	780	757,9	6	17	3	S	"	Regen	0	
Feldberg. Hof	1281	647,9	4	13	3	NW	"	bedeckt	—	
Badenweiler	—	756,6	10	19	9	NO	"	"	—	
St. Blasien	—	—	6	16	3	still	"	"	—	
Höchenschwand	—	669,6	7	14	0	W	"	"	—	

Die gestern über Frankreich lagernde Druckstörung hat unser Gebiet schon heute früh erreicht und Bewölkung, in Südbaden auch leichte Niederschläge gebracht, während es gestern und heute bis zu den frühen Morgenstunden meist noch klar blieb. Die Temperaturen liegen heute früh höher als gestern, in der Ebene bei 9 Grad, auf dem Schwarzwald bei 4 Grad. Der Tiefdruckwirbel über der nördlichen Nordsee wandert sehr langsam gegen das Festland. Da über Westfrankreich und dem Ozean ein Druckanstieg zu erkennen ist, dürften wir schon bis morgen mit zeitweiser Aufheiterung und nur geringen Strichregen rechnen.

Voraussichtliche Witterung für Samstag bis 12 Uhr nachts: Zeitweise aufheiternd, nur vereinzelt geringe Niederschläge, Temperaturen wenig verändert, westliche Winde.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Meißner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: A. Bernhardt.

Stammtisch zum roten Ochsen in W.
Sie haben Ihre Wette verloren, denn nach unseren Erkundigungen führen die meisten großen Passagier-Dampfer in ihren Apotheken für ev. Erkältungserscheinungen Fays echte Sodener Mineral-Pastillen.

MANNHEIMER RENNTAGE

Zu den diesjährigen Mannheimer Mai-Rennen
am 3., 5. und 10. Mai 1925
erscheint wieder rechtzeitig unsere **Rennsport-Zeitung**

Mannheimer Renntage
offizielles Organ des Badischen Rennvereins

In fünf Jahren hat diese sich als **einzige Mannheimer Rennsport-Zeitung** behauptet und in der Sportswelt und unter den Besuchern der Mannheimer Rennen allgemeine Anerkennung und großen Absatz gefunden. Ihr in zweckmässiger Uebersichtlichkeit gebotener Inhalt umfaßt in jeder Nummer eine **zuverlässige Starterliste mit Tips für jeden Lauf, die Formen sämtlicher Pferde und vollständige Programme für die einzelnen Renntage.** Sie bildet somit einen

unentbehrlichen Führer und Berater für die Freunde des Turfs.

Aber auch der gesamten Geschäftswelt ist wieder Gelegenheit geboten, sich den Rennbesuchern in großzügiger Weise zu empfehlen.
Die in wirkungsvoller Weise dem sportlichen Textteil angegliederten

Anzeigen sind von großer Wirkung

Die Geschäftsstelle ist zu jeder Auskunft gerne bereit
Vertreterbesuch auf Wunsch. Fernsprech-Nummern 7941 - 7945

Neue Mannheimer Zeitung

Ss307

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung ◇ Handelsblatt

Berliner Devisen

Amtlich	G. 23	B. 23	rp.	G. 24	B. 24	rp.
Holland	167,59	168,01	voll	167,80	168,21	voll
Buenos-Aires	1,607	1,611	„	1,606	1,610	„
Brüssel	21,17	21,23	„	21,21	21,27	„
Christiania	68,36	68,54	„	68,51	68,69	„
Danzig	79,80	80,00	„	80,—	80,20	„
Kopenhagen	77,48	77,66	„	77,90	78,10	„
Lissabon	20,395	20,445	„	20,535	20,735	„
Stockholm	113,06	113,34	„	113,06	113,34	„
Helsingfors	10,56	10,60	„	10,56	10,60	„
Italien	17,22	17,26	„	17,24	17,28	„
London	20,119	20,169	„	20,152	20,204	„
New-York	4,195	4,205	„	4,195	4,205	„
Paris	21,775	21,835	„	21,86	21,92	„
Schweiz	81,19	81,39	„	81,23	81,43	„
Spanien	59,97	60,13	„	59,91	60,07	„
Japan	1,759	1,767	„	1,758	1,762	„
Konstantinopel	2,19	2,20	„	2,18	2,23	„
Rio de Janeiro	0,437	0,439	„	0,444	0,446	„
Wien abg.	59,075	59,215	„	59,075	59,215	„
Prag	12,435	12,475	„	12,43	12,46	„
Jugoslawien	67,35	67,55	„	6,725	6,765	„
Budapest	5,813	5,833	„	5,824	5,844	„
Sofia	3,035	3,055	„	3,035	3,055	„
Athen	7,74	7,78	„	7,94	7,96	„

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Tendenz fest — Bedeutende Kursbesserungen

Frankfurt a. M., 24. April. (Drahtb.) Die Befestigung an der Börse zeigt sich als ziemlich kon'tant. Auch heute wieder lagen zu den ersten Notierungen bedeutende Kursbesserungen vor, die allerdings im weiteren Verlauf sich etwas ermäßigten, weil der Wochenschluß zu Gewinnsicherungen Anlaß gab. Aber trotz der im weiteren Verlauf eingetretenen leichten Rückgänge sind die Kursbesserungen ziemlich beträchtlich, besonders für chemische Werte. Die Stimmung ist zuversichtlicher und freundlicher und das Geschäft bedeutend lebhafter. Für deutsche Anleihen bestand dagegen nicht das geringste Interesse, es wurden darin nur ganz geringe Umsätze getätigt. Ausländische Renten waren ohne Geschäft. Im Freiverkehr ist die Stimmung dagegen im Einklang mit dem Effektenmarkt besser. Api 1,4, Becker Stahl 1, Becker Kohle 6¾, Benz 4,9, Brown Boveri 62, Growag 0,135, Krügershall 9¾, Kunstseide 305, Ufa 82,5.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 24. April. (Drahtb.) Bei Beginn der heutigen Börse stellten sich die wichtigsten Industriepapiere, besonders Montanaktien und Chemiewerte um 1—2 pCt. höher, Köln-Neuessener sogar um 2¾ pCt.. Von Maschinenfabrikaktien waren Berlin-Karlsruher Industriewerke 2¼ pCt., Orenstein u. Koppel 1½ pCt. und Feldmühle Papier höher. Auch der Bankaktienmarkt war fester veranlagt, doch erlangten Besserungen nur Berliner Handelsgesellschaft und Reichsbankanteile. Schiffahrtsaktien wiesen bei der ersten amtlichen Notierung vorwiegend gut behauptete Kurse auf. Nur Kosmos stellte sich um 1 pCt. niedriger. Deutsche Anleihen hielten sich unter leichten Schwankungen auf der Höhe des gestrigen Schlußkurses. Chemiewerte besserten sich im Anschluß an die Frankfurter Abendbörse. Angeblich war die Meldung von anregendem Einfluß, daß beim Anilinkonzern die Gewinnung von Methylalkohol aus Wasserstoffgas aufgenommen worden sei. Bald nach Befriedigung der anfänglichen Kauflust, an der, wie es hieß, auch das Ausland beteiligt war, drückten wieder Gewinnrealisierungen der Tagesspekulation. Es ging jedoch nur ein Teil der anfänglichen Besserungen wieder verloren, da die feste Grundtendenz einen genügenden Rückhalt gegen empfindliche Rückgänge bot. Das Geschäft aber schrumpfte sehr zusammen. Eine leichte Versteifung am Geldmarkte mag zur Zurückhaltung beigetragen haben. Der Privatdiskont blieb 8 Prozent.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Die Bank hatte bis zum Schluß des Geschäftsjahres 1924 einen Goldmarkversicherungsbestand von 172,68 Mill. erreicht, der sich auf 33 644 Versicherungen verteilt. Der Neuzugang an selbst abgeschlossenen Versicherungen betrug 164,51 Mill. R.M bei 21 212 neuen Verträgen. Das Deckungskapital am Schlusse des Geschäftsjahres berechnet sich auf 1,15 Mill. Es ist belegt durch 1,04 Mill. Hypotheken und 0,3 Mill. Wertpapiere. Der Ueberschuß beträgt 1 854 089 M, davon werden der Gewinnrücklage der Versicherten 1 425 210 M überwiesen, der Rest wird am Kapitalentwertungskonto abgeschrieben, das damit in der Bilanz per 31. Dezember noch mit 0,44 Mill. M erscheint. Das Aktienkapital wurde auf 1,2 Mill. R.M umgestellt und zwar die Namensaktien von 10 000 M auf 400 R.M, die Inhaberaktien von 1000 M auf 40 R.M Nennwert. Der Versicherungsbestand ist im laufenden Jahr inzwischen auf mehr als 200 Mill. M gestiegen, der Geschäftsgang ist, wie mitgeteilt wird, auch im neuen Jahr ein guter.

* **Synthetischer Methylalkohol.** Unter dieser Spitzmarke verbreitet eine auswärtige Zeitung folgende Mitteilung: „Der Badischen Anilin- und Sodafabrik ist es gelungen, den Methylalkohol aus Wassergas so billig herzustellen, daß der amerikanische Holzalkohol bei einem Preis von 48 Cents pro Gallone und einem Einfuhrzoll von 12 Cents pro Gallone noch um 10 Cents unterboten werden kann. Seit Beginn dieses Jahres schätzt man die Methylalkoholeinfuhr der Vereinigten Staaten auf etwa 100 000 Tonnen, während voriges Jahr Methylalkohol noch Exportartikel war. Ob die Versuche, die amerikanische Regierung zur Zollerhöhung zu veranlassen, durchdringen, ist zweifelhaft, von 1500 ähnlichen Ersuchen im vorigen Jahre sind nur etwa 200 zur Annahme gelangt." — Aufgrund unserer eingezogenen Erkundigungen an maßgebender Stelle können wir mitteilen, daß die Badische Anilin- und Sodafabrik synthetischen Methylalkohol herstellt, und gewisse Mengen nach Amerika exportiert. Der amerikanische synthetische Methylalkohol wird in Amerika durchschnittlich um 65 Cents verkauft. Es findet aber keine Unterbietung des amerikanischen Preises durch die Exportware der Badischen Anilin- und Sodafabrik statt. Die in obiger Notiz angegebene Methylalkoholeinfuhr von 100 000 Tonnen seit Beginn dieses Jahres ist übertrieben. Diese Ziffer verteilt sich vielmehr auf einige Jahre. ⊙

hr. Klein, Schanzlin u. Becker A.-G., Frankenthal (Pfalz). Die heute in der Rheinischen Creditbank in Heidelberg abgehaltene G.-V., in der 14 154 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig den bereits veröffentlichten Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, die Papiermarkbilanz auf den 30. Juni 1924, und die auf den 1. Juli 1924 aufgestellte und veröffentlichte Reichsmark-Eröffnungsbilanz. Nach dieser wird das Aktienkapital von 35 Mill. auf 2,587 Mill. R.M umgestellt und dem gesetzlichen Reservefonds 260 000 R.M zugeführt. Ferner genehmigte die G.-V. die Art der Durchführung der letzten Kapitalerhöhung. Darnach wurde der Rest der bei der letzten Kapitalerhöhung ausgegebenen jungen Aktien en bloc verwertet, da wegen der großen Kapitalknappheit der Verkauf notwendig geworden war. Die satzungsgemäß ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wieder gewählt.

-tu- Badische Lokal-Eisenbahnen A.-G., Karlsruhe. Die Gesellschaft stellt ihr seit der Vorkriegszeit unverändertes Aktienkapital im Verhältnis von 10 : 1 auf 900 000 R.M um. Die Bahnanlagen sind mit 3,18 Mill. R.M, die Vorräte mit 0,18 Mill. R.M, die Außenstände mit 0,13 Mill. R.M gegen 1,45 Mill. R.M bewertet.

* **Linoleum - Fabrik Maximiliansau A.-G. in Maximiliansau.** In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 20. Mai einberufenen G.-V. die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent für die Stammaktien nach erheblichen Abschreibungen und Rückstellungen vorzuschlagen.

:-: **Pforzheimer Bankverein.** Der Vorstand schlägt der auf Ende Mai einzuberufenden G.-V. die Verteilung von 6 Prozent Dividende vor.

-tu- Dolfi A.-G. für Likörfabrikation, Kehl. Die G.-V. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 26 000 R.M um 78 000 R.M auf 104 000 R.M durch Ausgabe von jungen Aktien in Stücken zu 20 R.M. Sämtliche dieser jungen Aktien sind vom Aufsichtsrat übernommen. Er gibt sie nunmehr im Bezugsverhältnis von drei jungen auf eine alte Aktie zum Kurse von 85 Prozent aus. Der Reingewinn beläuft sich auf 30 252 R.M. Es wurde beschlossen, 10 Prozent Dividende auszuschütten.

Waren und Märkte

15. Pfälzische Häuteauktion in Ludwigshafen

Bei der gestrigen von sämtlichen pfälzischen Metzgerinnungen veranstalteten Häuteauktion der Märzhäute, Kalb- und Hammelfelle, gelangten zur Versteigerung: zirka 3700 Stück Kalbfelle, 300 Hammelfelle, 1200 Kuhhäute, 800 Rinderhäute, 530 Ochsenhäute, 450 Farrenhäute, 230 norddeutsche (Bullen), Ochsen-, Kuh- und Rinderhäute, 4 Stück Schuß- und 13 Stück Fresserfelle.

Im einzelnen erzielten u. a.: Kalbfelle und Fresser bis 9 Pfund (alles pro Pfund) 160—164 Pfg. (bei der letzten Versteigerung 152,75 Pfg.), über 9 Pfund 142,25 (133), norddeutsche (Bullen) 141 (127,50), Schuß 90,50 (90), Fresser 100,25. Kuhhäute: 30—49 Pfund (je Pfd.): 72—76,25 (81), 50—59 Pfd. 79 (85), 60—79 Pfd. 90—90,50 (94,50), 80 und mehr Pfund 91,25 (96,50), mit Kopf 71,50—78,25 (81,75) Pfg.

Farrenhäute: 20—29 Pfd. 91 (90), 30—49 Pfd. 78,50 (87), 50—59 Pfd. 71,75 (80), 60—79 Pfd. 75—77,50 (78), 80 und mehr Pfd. 71—73,50 (75,75), mit Kopf 65,25 (66,25) Pfg.

Ochsenhäute: 30—49 Pfd. 80,25 (87,25), 50—59 Pfd. 85 (86,50), 60—79 Pfd. 95—95,50 (94), 80 und mehr Pfd. 88,50—89 (92), mit Kopf 78—79,25 (82,50) Pfg.

Rinderhäute: 20—29 Pfd. 95,50 (95,25), 30—49 Pfd. 92,75—93 (93), 50—59 Pfd. 94,25—96,50 (98,50), 60—79 Pfd. 98 bis 99,50 (99,25), 80 und mehr Pfd. 96,25 (98,50), mit Kopf 83—86 (85,75) Pfg.

Norddeutsche (Bullen-Häute): Kuhhäute bis 49 Pfd. 65,75 (65,75), über 50 Pfd. 65,75 (69,75), mit Kopf 60 (62,75), Farrenhäute ohne Kopf 66 (66,25), mit Kopf 60,25 (60,25), Ochsenhäute ohne Kopf 70 (66,25), mit Kopf 65,75 (60,25), Rinderhäute ohne Kopf 75 (80), Rinderhäute mit Kopf 71 (76), Schußhäute 67 (67).

Schiffahrt

Um die Entscheidung in der Oberrheinfrage

:-: **Straßburg i. E.**, 22. April. Aus den Verhandlungen der internationalen Zentralkommission für die Rheinschiffahrt erfahren wir, daß der schweizerische Standpunkt, die Rheinregulierung von Basel bis Straßburg dem elsässischen Rheinkanalprojekt vorzuziehen, die Oberhand gewonnen hat, trotz stärkster französischer Bemühungen für das Kanalprojekt.

Die Straßburger Handelskammer läßt verlauten, daß sie zwar sich in erster Linie für das Kanalprojekt eingetreten sei, verweist aber auf den starken Widerstand der Schweiz und anderer Uferstaaten gegen den französischen Plan und sagt dann in einer sehr bemerkenswerten Kundgebung wörtlich: „Aus diesen Gründen spricht die Handelskammer Straßburg den Wunsch aus, die französische Regierung möge ihren Willen kundgeben, die Erörterungen über das elsässische Seitenkanalprojekt auf das wirtschaftliche Gebiet zu beschränken und die geschmälerte Durchführung des Ausbaues der Wasserkräfte des Rheines zu verfolgen. Sie möge ferner darüber wachen, daß der Zugang der großen Schiffahrt zum Straßburger Hafen keine Gefährdung erleide durch die Auswirkungen, die die mit zu großer Hast auf dem Oberlauf des Flusses ausgeführten Arbeiten mit sich bringen könnten."

Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten.
(Die mit einem * bezeichneten Kurse sind Goldmarkkurse.)

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	23.	24.		23.	24.		23.	24.
Allg. D. Creditbk.	100,2	100,0	D. Hypothekenbk.	6,60	6,65	Rhein. Creditbank	3,55	3,55
Badische Bank	94,50	94,—	„ Uebers.-Bank	97,50	97,50	Rhein. Hyp.-Bank	7,30	7,30
Bank für Br. Ind.	1,75	—,—	„ Vereinsbank	89,80	89,75	Südd. B.-Cred.-B.	—,—	—,—
Bayr. B.-Cred.-B.	—,—	—,—	Discont.-Gesellsch.*	116,7	116,5	Südd. Discontog.	100,0	102,0
„ Hyp. u. Wb.	3,75	—,—	Dresdner Bank*	107,0	107,0	Wiener Bankver.	5,75	5,75
Barmer Bankver.	1,50	1,50	Frkf. Hyp.-Bank	86,—	86,—	Württbg. Bankanst.	—,—	—,—
Berliner Handg.*	145,0	140,0	Metallb. u. M.-G.*	111,5	112,5	„ Notenbank	—,—	—,—
Com. u. Privatbk.*	103,2	103,5	Mitteld. Credit-B.*	89,85	89,90	„ Vereinsbank	3,40	3,25
Darmst. u. Nat.-B.*	136,7	127,0	Nürnberg. B.-Bk.	—,—	—,—	Mannh. Vers.-Ges.	94,—	[illegible]
Deutsche Bank*	135,0	135,1	Oester. Cred. Anst.	5,—	5,05	Frankf. Allg. Vers.	95,—	95,—
D.-[illegible] Bank	—,—	—,—	Pfälzer Hyp.-Bk.	7,10	7,15	Oberrh. Vers.-Ges.	120,0	120,0
D. Effekt. u. Wechs.	98,90	96,—	Reichsbank	136,0	138,8	Frankf. R. u. Mitv.	—,—	64,—

Bergwerk-Aktien.

Bochumer Bb. u. G.	—,—	—,—	Harpen. Bergbau	137,5	137,2	Oberschl. Eisb.-Bed.	9,15	9,25
Buderus Eisen*	89,50	89,50	Kaliwerk Aschersl.	16,85	17,75	do. Eisen-Ind.	8,60	8,55
D.-Luxem. Bergw.	72,—	73,25	Kaliwerk Salzdetf.	—,—	—,—	Phönix Bergbau	58,75	59,50
Eschweil. Bergw.	139,0	140,0	Kaliwerke Wester.	21,85	22,15	Rhein. Braunkohle	140,0	130,0
Friedrichsh. Bgw.	—,—	—,—	Lothr. H. u. H.-G.*	58,50	58,50	Salzw. Heilbronn*	—,—	—,—
Gelsenk. Bergw.*	78,50	80,—	Mannesmannröh.	64,25	64,25	Tellus Bergbau	3,55	3,65
Gelsenk. Gußstahl	28,50	—,—				V.K. u. Laurahütte*	73,75	74,50

Transport-Aktien.

Schantungbahn	3,50	—,—	Norddeutsch. Lloyd	80,—	80,—	Baltimore & Ohio	—,—	59,50
Hbg.-Amer. Paketf.	77,75	77,75	Oester.-U. St.-B.	—,—	—,—			

Industrie-Aktien.

Eichb.-Mannheim	55,—	55,—	Bad. Anil. u. Sodaf.*	139,0	140,0	Cement Karlstadt*	92,—	90,50
H. Brauß-Sternb.	58,25	—,—	Bad. Elektr.-Ges.	0,40	0,40	„ Heidelbg.	—,—	—,—
Mainzer Stamm.*	—,—	—,—	Bad. Masch. Durl.	99,50	99,50	Chamotte Annawerk	—,—	—,—
Parkbrauerei	—,—	75,—	Bad. Uhrenf. Furtw.	18,50	19,40	Chem. Werk Albert*	—,—	141,0
Schöfferh. Bindg.	—,—	139,0	Bayrisch. Spiegel	5,—	5,—	„ Goldenberg*	131,0	131,0
Schwartz-Storch.	89,50	89,50	Bayer. Celluloid*	—,—	103,0	„ Griesheim*	132,8	133,5
Werger	20,—	24,—	Bed & Henkel	55,—	57,—	„ Weiler t. M.*	—,—	132,0
Adt, Geb. Maschf.*	58,—	58,—	Bergmann Elektr.	89,50	89,75	Cont. Nürnb. Ang.	—,—	17,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—	Berg Metallw.*	77,75	78,—	Daimler Motor	5,45	5,60
Adlerwerke Kley.	3,40	3,45	Br.- u. C. Braubach	—,—	—,—	Dt. Eisenh. Berlin	61,—	65,00
A. E. G. Stamm*	113,2	113,5	Brem.-Besigh. Oel	36,50	36,75	D. Gold- u. S.-Anst.*	130,1	131,0
Anglo-Cont. Guan.	—,—	—,—	Brauer Stamm	110,0	—,—	Deutsche Verlag*	—,—	188,5
Aschaff. Buntpap.*	130,0	130,0	Brockhaus R.-W.	78,—	78,—	Dyckerh. & Widm.	4,36	4,40
Aschaff. Zellstoff*	104,0	104,7	Bronceis. Schlenk*	118,0	119,0	Dingler Zweibr.*	47,50	50,—
Bahnbed. Darmst.	1,75	1,85	Bürstenf. Erlang.	62,—	64,—	Dürrkopp. Werk. St.	61,—	—,—
Baden. Weinheim	0,75	0,80	Cem. Heidelberg*	85,25	86,50	Düsseld. Ras. Dürr	95,—	95,—
Eisenwerk Kaiserslautern	1,88	1,80	Hess. Gesl. Brauer.	45,—	45,—	Hirsch Kupf. u. Mes.	111,0	111,0
Elberf. Farb. v. B.	26,50	26,80	[illegible] Fulda	86,—	—,—	Hoch- und Tiefbau	—,—	1,70
Elektr. Licht u. Kr.	6,70	6,85	Frankfurter Hof*	104,0	104,5	Höchster Farbwk.*	133,7	134,5
Elf. Bad. Wolle	—,—	—,—	Frankf. Pok. Akt.	58,50	60,—	Holzmann, Phil.	85,—	89,—
Emag, Frankfurt	0,21	0,20	Fuchswag Stamm	1,26	1,25	Holzverkohl.-Ind.	7,25	7,75
Email. St. Ullr.*	59,75	60,—	Gang Baden Mainz	0,135	0,145	Junghans Stamm	11,35	12,25
Enzinger Worms	9,—	9,—	Gelling & Co.	1,60	—,—	Kammg. Kaiserl.*	96,50	97,50
Ehrad & Sehmer	—,—	—,—	Goldschmidt Th.	109,2	109,5	Karler Maschin.	70,25	70,—
Eßlinger Maschin.	6,95	7,45	Gritzner M. Durl.	41,50	39,25	Kemp. Stettin	—,—	0,48
Eßlinger Spinn.	90,—	—,—	Grün, Bilfinger	20,25	20,30	Klein, Sch. & Becker	—,—	5,70
Fab. D. [illegible]*	99,—	95,75	Halb & Neu, Mühm.	23,—	—,—	Knorr, Heilbronn	—,—	3,60
Faber & Schleich.*	67,—	70,—	Hammer Dunde	21,75	22,40	Konserven Braun	1,10	1,10
Farbwerk Mühlh.	86,—	88,—	Hanfwerk Füßen	89,—	89,50	Krauß & Co. Lok.*	70,—	71,50
Fuchs Gebr. Pirm.*	67,—	—,—	Hedderh. Kupfer	9,45	9,75	Krumm, Otto	—,—	—,—
Feld. Guil. Carls	108,0	108,5	Herzogp. Münch.*	60,—	60,—	Lahmeyer & Co.*	61,—	61,85
Fennach Zeller	11,65	—,—	Hilpert Armatur.	5,—	4,80	Lech Augsburg*	85,75	—,—
Lederwer. Rothe	100,0	100,0	Peter Union Frkft.	2,225	2,20	Schnellpr. Frankl.	88,—	88,—
Led. Spich. Pr.-B.	3,05	3,05	Pf. Mühlw. Kupfer	3,20	3,25	Schramm Lack*	84,—	83,—
Ludwigsh. Walzm.	50,—	50,—	Pf. Preß-St.-Ingb.	—,—	—,—	Schriftg. St. Frft.*	100,5	102,5
Lug Maschinen	23,—	22,—	Philippsth. [illegible]	—,—	75,—	Seckert. Nürnb.	63,50	63,50
Lug'sche Indus.	5,50	5,75	Porzellan Weßel*	55,—	55,—	Sch. D. Wessel St.*	67,50	67,50
Mainkraftwerke*	91,50	91,50	Rhein. Bedd & Sch.	3,28	3,25	Schuhfabrik Herz	3,31	—,—
Met.-Ang. Münch.	6,50	6,50	Rh. elekt. W. Stamm	74,25	74,25	Schuhfb. Dander	0,18	0,185
Metall Durnahs*	—,—	—,—	Rh. Masch. Leuk.	3,65	3,65	Seilindustr. Wolff	66,—	63,50
Miag, Mühlb.	1,60	1,60	Rhenania Aachen	3,10	—,—	Sich. & Cj. Mainz*	58,—	59,75
Moenus Stamm*	86,—	86,—	Riebeck Montan	103,2	103,5	Siem. & Hals. Berl.	73,75	72,50
Motoren Deutz	—,—	61,—	Rütgersw. Darmst.	3,85	3,85	Sinalco Detmold	3,45	3,45
Motorf. Oberursl.	—,—	—,—	Rütgers-Werke	13,90	16,50	Südd. Drahtindst.	25,—	25,—
Neckarf. Fahrz.	9,04	9,05	Schlink & C. Hbg.	—,—	—,—	S. Leb. St. Ingbert	—,—	—,—
Niederh. Sk.-Sp.*	60,—	—,—	Schnell. & Hanau	8,—	7,90	Strohst. B. Dreb.	150,0	—,—
Tricotw. Besigh.	—,—	—,—	Ver. Ultramarinf.*	98,—	98,—	Schocken, Nürn.	—,—	—,—
Thürg. Bef. Gotha	81,—	80,—	Ver. Zellst. Berlin	70,—	70,—	Zuckerf. B. Waghäusel	3,38	3,35
Uhrenfabr. Furtw.	—,—	—,—	Vogtl. Masch. St.	4,34	4,375	„ Frankenthal	4,25	4,20
Ver. deutsch. Oele*	78,—	78,—	Voigt & Haeff. St.	78,—	78,50	„ Heilbronn	3,15	3,15
V. f. ch. Ind. Mainz	86,90	87,—	Wolthem. Cell. F.*	80,—	80,50	„ Offstein	3,325	3,325
Ver. Fabr. Cassel	72,—	72,50	Wayß & Freytag*	85,—	85,25	„ Rheingau	3,25	3,25
V. Pinsel Nürnb.*	—,—	94,—	Zellst. Waldhof St.	13,—	13,20	„ Stuttgart	3,20	3,25

Freiverkehrs-Kurse.

Benz	4,85	4,90	Kraichgauer	—,—	—,—	Rastatter Waggon	—,—	—,—
Elberfeld. Kupfer	0,590	0,580	Mansfelder	84,75	85,75	Ufa	80,—	82,50
Enterprises	—,—	—,—	May Söhne	—,—	70,—	Rhm. Kohlenanl.	—,—	—,—

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

Schantungbahn	3,25	3,75	D.-Austral. D'sch.*	86,—	85,50	Norddtsch. Lloyd	80,20	80,—
Allg. Lok. u. Str.	105,0	107,7	Hb.-Amt. Paketf.	78,25	77,90	Roland-Linie*	94,00	100,2
Südd. Eisenbahn	102,0	102,9	H.-Südam. D'sch.	100,0	100,1	Verein. Elbeschiff.	2,80	2,80
Baltimore	—,—	58,—	Hansa D'schiff.	102,6	102,5			

Bank-Aktien.

Bank f. el. Werte	5,00	5,10	Dtsch. Asiat. Bank	37,—	37,50	Oest. Cred.-Anst.	8,—	8,—
Barmer Bankver.	1,50	1,50	Deutsche Bank*	135,2	135,7	Reichsbank*	137,9	138,4
Berl. Hd. Ges.*	140,5	147,0	Dt. Ueberfee Bk.*	97,70	98,—	Rhein. Creditbank	3,50	3,50
Com. u. Privatbk.	113,5	103,0	Disc.-Commandit*	117,0	117,2	Süddeutsch. Disc.	103,0	102,0
Darmst. u. Nt.-Bk.	126,7	128,5	Dresdner Bank*	107,5	107,2	Westbank	0,225	0,20
			Mitteldt. Kredith	100,0	100,0			

Industrie-Aktien.

Accumulat. Fabr.	131,8	130,3	Badische Anilin*	139,2	141,0	Bremer Vulkan	77,50	78,—
Adler & Oppenh.	61,—	60,—	Balcke Maschin.	1,50	1,50	Buderus Eisenw.	16,90	17,10
Adlerwerke	3,38	3,40	Bayr. Spiegelgla.	4,90	4,90	Chem. Griesheim*	132,0	132,7
A.-G. f. Anilinfar.*	133,7	133,0	J. P. Bemberg*	180,2	180,2	Chem. Heyden*	61,—	60,50
A.-G. f. Verkehrsw.	141,2	141,7	Bergmann Elektr.	89,25	89,40	Chem. Weiler	130,0	130,5
Alexanderwerk	5,20	5,20	Berlin-Anh. Msch.	4,—	4,—	Chem. Gelsenk.	90,—	91,—
Alfeld Delligsen	2,15	2,25	Ber.-Gub. Hutfbr.*	182,0	180,0	Chem. Albert	138,2	145,0
Allg. Elektr.-Ges.*	112,8	113,0	Berlin-Karlsr. Ind.	110,2	111,5	Concord. Spinnerei	98,25	98,—
All. Portl. Zement	140,0	139,5	Berliner Masch.	93,40	94,85	Daimler Motoren	5,60	5,65
Ammé Gief. & Co.	4,85	4,85	Berzelius Bergw.	6,10	6,10	Dessauer Gas	41,15	41,50
Ammend. Papier	133,0	135,0	Bing Nürnberg*	80,25	80,10	Dtsch. Atl. Telegr.	11,60	14,—
Anglo-Ct. Guano	136,2	131,0	Bismarckhütte	—,—	—,—	Deutsch-Luxemb.*	72,50	103,7
Anhalt. Kohlenw.	29,25	29,75	Bochumer Gußst.	78,—	78,50	D. Eisenb.-Signal.	6,70	6,70
Annener Gußstahl*	9,50	10,—	Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—	Deutsche Erdöl	54,10	54,50
Aschaffbg. Zellst.	102,0	106,5	Braunk. u. Brikets	110,2	110,5	Deutsch. Gußstahl*	141,0	145,0
Augsb.-Nb. Masch.	29,50	29,50	Br.-Besigh. Oel	36,—	37,60	Deutsche Kabelw.	82,25	82,40
Deutsche Kaliw.	30,50	28,10	Eisbach & Co.	28,50	28,50	Gerscheim & Co.	33,25	34,—
Deutsche Masch.	7,30	7,65	Emaille Ullrich*	59,—	59,—	Germ. Portl.-Z.*	101,5	102,8
Deutsche Steinzg.	14,—	13,7	Ezzinger Filter	9,10	9,10	Gerresheim. Glas*	66,50	67,—
Deutsche Wolle	80,—	79,50	Eschw. Bergwerk*	139,0	140,0	Ges. f. elektr. Unter.*	129,0	130,7
Deutsch. Eisenh.	66,60	67,—	Faber Bleistift*	95,25	95,50	Gebr. Goedhardt	67,10	65,25
Donnersmarckh.	121,5	123,0	Fahl. List & Co.*	71,50	71,50	Goldschmidt Th.	108,4	109,2
Dürener Metall	104,0	109,9	Feldmühle Papier	81,—	82,15	Goerz C. P.	7,20	7,25
Dürkoppwerke*	14,—	13,50	Felten & Guill.*	109,7	109,5	Gothaer Waggon	57,—	57,—
Düsseld. Eisenh.	73,50	74,50	Frank. Brückenb.	47,—	47,75	Greppiner Werke	134,0	134,0
Dynamit Nobel*	105,5	105,9	R. Frister	5,75	5,70	Gritzner Maschin.	41,85	39,25
Eckert Maschin.*	86,—	85,—	Fuchs Waggon	1,20	1,20	[illegible] Mühm.	—,—	—,—
Eisenw. L. Meyer*	64,—	62,—	Gaggenau Eisen	6,10	6,10	Gebr. Grohmann	5,60	5,60
Elberfelder Farb.	132,0	133,7	Ganz Ludwig	0,12	0,12	Grün & Bilfinger	20,75	20,50
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—	Gebhard Textil	107,0	108,1	Gruschwitz Textil	88,75	88,75
Elektr. Lieferung	100,8	103,3	Gelsenk. Bergw.	78,75	79,70	Hackethal Draht	61,—	69,50
Elektr. Licht u. Kr.	6,75	6,80	Gelsenk. Gußstahl	28,—	28,—	Hallesche Masch.	12,30	12,75
Hammers. Spinn.	21,50	21,60	Hohenlohe-Werk.	30,40	30,75	Köln Rottweiler	118,3	118,1
Hannov. M. Egest.	—,—	62,—	Philipp Holzmann	88,50	88,85	Gebr. Körting	82,—	83,50
Hann. Waggonfab.	6,25	6,55	Horchwerke	13,90	13,35	Kollheimer Zell.*	4,80	45,—
Hansa Lloyd	80,25	80,50	Humboldt Masch.	21,—	20,85	Kötitzer Kunstled.	76,—	70,50
Hbg.-Wien Gummi	2,83	2,80	Hütte & M. Kupfer	34,75	34,75	Kraus Cls. Bel.	71,—	72,—
Harkort Bergwerk	24,—	21,25	Ilse Bergbau*	130,2	132,5	Kyffhäuser Hütte	1,—	1,30
Harpen. Bergbau*	134,0	137,5	R. Jüdel & Co.	5,60	5,75	Lahmeyer & Co.*	60,—	62,—
Hartmann Masch.	6,50	6,50	Gebr. Junghans*	85,70	85,74	Laurahütte*	74,75	74,65
Heckmann C.	64,—	65,—	Kahla Porzellan*	9,—	10,—	Linke's Hamasch.*	144,0	140,5
Hedwigshütte	71,—	70,50	Kalis. Aschersl.	17,—	17,50	Lindenberg*	—,—	—,—
Hilpert Masch.	4,60	5,—	Karlsr. Maschin.	3,60	3,50	Carl Lindström*	123,0	125,0
Hinde. & Aufferm.	7,80	6,60	Kattowitz. Bergb.	28,50	28,80	Lingel Schuhfabr.*	75,—	74,—
Hirsch Kupfer*	111,5	113,0	C. W. Kemp	—,—	—,—	Linke & Hoffmann	9,90	9,90
Hirschberg Leder*	99,—	99,—	Klöcknerwerke	59,10	59,35	Lohm. Gasmes & C.*	138,0	140,0
Höchster Farbw.*	133,5	134,7	C. H. Knorr	3,57	3,50	C. Lorenz	109,5	107,0
Hoesch Eis. u. St.	84,50	84,75	Koßmr. & Jourdan	118,5	117,2	Luther Portl.-Cem.	4,85	4,85
Lukau & Steffen	43,50	44,—	Mech. Web. Lind.*	134,7	135,—	Neckarf. Fahrzg.	9,—	9,—
Lüdenscheid Met.	3,90	3,90	Weberei Zittau	80,—	80,—	Nordwestf. Kalkw.	71,—	71,—
Magirus C. D.*	70,50	72,—	Gr. Mögeln & Co.	7,60	7,80	Nordd. Wollkämm	112,7	113,2
Mannesmannröhr.*	63,75	64,—	Merkur Wollwar	146,7	130,7	Oberschl. Eisb. B.	9,10	9,75
Mansfeld. Aktien*	84,—	85,50	Mix & Genest	80,—	80,—	„ Eisenind.*	83,—	81,80
Markt- u. Kühlh.*	106,—	107,0	Motoren Deutz*	75,25	76,—	„ Kokswerke*	104,3	104,1
Maximiliansau*	108,—	108,5	Motorfahrz.*	105,0	105,0	Orenstein & Kopp.	89,80	90,50
			Mühlheim Bergw.*	100,0	100,7			
Phönix Bergbau*	58,80	119,—	Rombach. Hütten	27,50	27,60	Schuckert & Co.	[illegible]	[illegible]
Hermann Pöge	1,20	1,25	Rositzer Braunk.	19,—	20,—	Segall Strumpf	[illegible]	[illegible]
Rathgeber Wagg.*	65,—	68,—	Rositzer Zucker	33,75	34,—	Siemens Elektr.	[illegible]	[illegible]
Reisholz Papier	17,75	17,75	Rückforth Nachf.	0,6	0,625	Siemens & Halske	[illegible]	[illegible]
Rhein. Braunkl.*	107,—	107,2	Rütgerswerke	18,—	18,13	Simon [illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhein. Chamotte*	—,—	149,5	Sachsenwerk	2,80	2,80	Stettiner Vulkan	[illegible]	[illegible]
Rhein. Elektrizität	74,—	74,—	Sächs. Gußstahl	11,20	—,—	Stoehr Kammgarn	[illegible]	[illegible]
Rhein. Masch. Leb.	3,30	3,13	Salzdetfurth	—,—	29,—	Stoewer Nähm.	[illegible]	[illegible]
Rhein. Met. Dorz.	61,—	60,75	Sarotti*	2,70	138,—	Stolb. Zinkhütten	[illegible]	[illegible]
Rhein. Möbelstoff	110,0	111,2	Scheidemandel*	18,25	19,30	Südd. Immobil.*	[illegible]	[illegible]
Rheinstahl	50,50	50,60	Hugo Schneider*	76,—	76,15	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhenania Chem.	5,10	5,13	Schubert & Salz*	147,5	146,5	Teichgräber*	[illegible]	[illegible]
Teleph. Berliner	78,25	78,—	M. Stanzstoff Akt.*	324,0	322,0	Westf. Eisen	[illegible]	[illegible]
Thale Eisenhütte	—,—	—,—	Ver. Harzer Kalk*	2,87	58,—	Wicking-Cement	[illegible]	[illegible]
Thoerl Oelfabrik	3,25	3,40	B. Schäl Ver. & W.*	67,50	66,—	Wiesloch Tonwar.	[illegible]	[illegible]
Thüring. Salinen	4,65	4,60	B. Stahlw. v. d. Zyp.	147,7	149,7	Wilhelmsh. [illegible]	[illegible]	[illegible]
Unionwerke Mhm.	8,50	8,10	Ver. Ultramarin*	95,—	95,—	Witten Stahl	[illegible]	[illegible]
Union-Giesserei	66,—	65,50	Vogel Telegr.-Dr.	3,70	3,75	Wittener Gußstahl	[illegible]	[illegible]
Varziner Papier	67,50	67,50	Vogtländ. Masch.	4,10	4,10	Wolf, Buckau	[illegible]	[illegible]
Ver. B.-Frft. Gum.	52,50	52,50	Wanderer-Werke	14,50	15,—	Zellstoff Verein	[illegible]	[illegible]
Ver. Chem. Charl.	11,25	11,40	Weser Akt.-Ges.	7,50	—,—	Zellstoff Waldhof	[illegible]	[illegible]
B. Dtsch. Nickelw.	109,0	112,9	Westereg. Alkali	32,—	31,90			

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

Adler Kali	30,25	30,—	Heldburg	49,50	51,—	Pomona	[illegible]	[illegible]
Rp. Allg. Petr. Ind.	1,30	1,30	Hochfrequenz*	68,—	68,—	Ronnenberg	[illegible]	[illegible]
Becker-Kohle	5,90	6,10	Int. Petr. Un. Ipu	35,—	—,—	Außenbank	[illegible]	[illegible]
Becker-Stahl	1,26	1,30	Krügershall*	120,0	122,0	Sichel & Co.	[illegible]	[illegible]
Benz-Motor	5,—	4,75	Meyer Textil	0,11	0,11	Sloman Salpeter	[illegible]	[illegible]
Deutsche Petr.	15,25	15,25	Muldenh. Papier	—,—	—,—	Südd. Phosphat	[illegible]	[illegible]
Diamond	21,—	21,—	Petersb. Intl. Hand.	8,—	8,—	Ufa	[illegible]	[illegible]

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

Dollarschätze	92,10	92,10	3½% D. Reichsanl.	0,690	0,680	5% B. Kohlenanl.	[illegible]	[illegible]
Goldanleihe	94,75	94,75	3% „	0,795	0,790	5% Preuß. Kaliwerk.	[illegible]	[illegible]
Reichsschatz. IV-V	0,560	0,560	4% Preuß. Konsols	0,730	0,735	„ Roggenwert.	[illegible]	[illegible]
„ VI-IX	0,560	0,590	3½% „	0,725	0,720	5% Roggenrentb.	[illegible]	[illegible]
„ 1924er	—,—	0,590	3% „	0,715	0,725	5% Schl. Braunk.	[illegible]	[illegible]
5% D. Reichsanl.	0,625	0,615	4% Badische Anl.	—,—	—,—	„ Landsch. Rogg.	[illegible]	[illegible]
4% „ „	0,690	0,685	3½% Bayer. Anl.	0,840	0,830			

b) Ausländische Rentenwerte.

4½% Mexikaner	—,—	—,—	4% Türk. unif. Anl.	14,—	—,—	6% „ Goldanl.	[illegible]	[illegible]
4½% Oest. Schatzs.	—,—	7,30	4% „ Bagdad 1911	9,75	9,84	1.60% [illegible]	[illegible]	[illegible]
4% „ Goldrente	—,—	15,—	„ 400-Fr.-Lose	23,50	23,25	1.60% „ neue	[illegible]	[illegible]
4% „ conv. Rte.	—,—	0,950	4½% „ II. St.-Anl. 1913	—,—	8,50	5% „ Obligat.	[illegible]	[illegible]
4% „ Silberrte.	—,—	—,—	4½% „ „ 1914	—,—	8,60	4½% Anat. Ser. I	[illegible]	[illegible]
4% „ Papierrt.	—,—	—,—	4% „ Goldrte.	0,12	9,12	4½% „ „ II	[illegible]	[illegible]
4% Türk. Bd.-Anl.	—,—	8,10	4% „ Kronr.	—,—	1,—	4½% „ „ III	[illegible]	[illegible]
4% „ Bagd.-Eis. I	11,—	10,90	3% Oe.-U. Stb. alte	10,12	10,25	5% Tehuantepec	[illegible]	[illegible]
4% „ „ II	9,20	9,25	3% Oe.-U. IX. Em. (74)	—,—	—,—			

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

Dollarschätze	—,—	—,—	4% D. Schutzg. 08	4,05	4,00	4% Bayr. Eis.-Anl.	[illegible]	[illegible]
Goldanleihe	—,—	—,—	4% do. do. 1914	4,05	4,00	3½% do.	[illegible]	[illegible]
4½% Mhm. v. 1914	—,—	—,—	Sparprämi. 1919	0,360	0,360	3% do.	[illegible]	[illegible]
4% „ 1902	—,—	—,—	5% Pr. Schatzanw.	—,—	—,—	4% Bay. Pf.-Anl.	[illegible]	[illegible]
3½% „ 1904/5	—,—	—,—	4% do. do.	—,—	—,—	3½% do.	[illegible]	[illegible]
5% Dt. Reichsanl.	3,623	0,619	4% Preuß. Konf.	0,730	0,730	4% Heff. v. 99 u. 09	[illegible]	[illegible]
4% do. ausl. v. 1925	0,690	0,700	3½% „	—,—	—,—	3½% „ abgest.	[illegible]	[illegible]
3½% D. Reichsanl.	0,725	—,—	3½% „	0,750	0,725	3%	[illegible]	[illegible]
3% do.	—,—	—,—	3% „	0,750	0,710	4% Sch. St.-R. 10	[illegible]	[illegible]
5% I. R.-Schatzan.	—,—	—,—	4% Bad. Anl. v. 1919	—,—	0,305	3% do. Rente	[illegible]	[illegible]
4½% IV. u. V. do.	—,—	—,—	3½% Bad. Anl. abg.	—,—	0,820	4% Württ. f. 1915	[illegible]	[illegible]
4½% VI.–IX. do.	0,575	0,555	3% do. von 1896	1,5	—,—			

b) Ausländische (in Billionen %).

3½% [illegible] 1887	—,—	—,—	5% Rumän. 1903	—,—	—,—	4% do. St.-R. v. 1913	[illegible]	[illegible]
4½% Oe. Sch. 1913	1,80	1,80	4½% do. Gold. am.	3,80	3,95	3½% do. „ 1897	[illegible]	[illegible]
4½% do. Schatz.	7,30	7,25	4% do. amt. Rt.-B.	—,—	—,—	5% Mex. am. Inn.	[illegible]	[illegible]
4½% do. Silberr.	1,30	1,30	4% Türk. Bagd. S. I	—,—	—,—	„ Gold	[illegible]	[illegible]
4% do. Goldrente	10,40	—,—	4% „ S. II	9,25	9,20	4½% Irrig.-Anl.	[illegible]	[illegible]
4% do. einh. Rente	—,—	—,—	4% Anatol. Goldr.	—,—	8,—	5% Tehuantepec	[illegible]	[illegible]

MARCHIVUM

Die Schmiere

Eine heitere Komödiantengeschichte

Von Ernst Hoferichter

17) (Nachdruck verboten.)

„Nee, das spiel ich nicht . . . Diese Wurzen!"

„Ich auch nicht . . . ! Nicht für eine angerauchte Zigarette!"

„Und der Direktor: „Aber meine Lieben, das sind doch Bombenrollen! Durch das Moralische das in diesen Gestalten steckt, — erobern Sie sich die ganze Stadt . . . Sie werden vergöttert vom Publikum . . . Laubstadt liebt die Tugend . . . !"

„Dann soll nur die Lilly Schwan diese Rolle spielen, denn die hat's nötig! Und mir geben Sie die Rosalie . . . !"

„Erika, du darfst da ganz still sein . . . du bist ja nur zu dem Zweck hergekommen, damit dir einer nachläuft" rief Lilly dazwischen.

„Also, eine solche Gemeinheit . . . ! Weil sie jetzt ihren Assessor hat — und weil dieser Assessor der Dichter dieses Stückes ist — und weil . . . !"

„Ja — und weil du noch keinen hast!" gab ihr Lilly wieder zurück.

„Du, sei nicht so frech . . . ! Mia, ist's nicht wahr, daß uns heute früh, als wir zum Kopfwaschen gingen, zwei feine Herren nachgestiegen sind . . . ? Und mit Erfolg, jawohl . . . ! Daß du's nur weißt!"

„Mit so dürren Beinen und geflickten Florstrümpfen darüber, damit wirst du wenig Eindruck schinden . . . ! Den möchte ich kennen, der da anbeißt?"

„Und mit einem Sprachfehler, wie du ihn hast . . ?"

„Ruhe — meine Kinder . . . ! schrie der Direktor mit vollem Organ und klingelte mit seiner Regieglocke dazwischen. Ihm war es klar, daß Lilly schon im Sinne des Dichters die Rolle der Rosalie spielen müsse. Er übersah Lillys Sprachfehler, opferte ihn der Dichtung auf — und versprach Erika und Mia im nächsten Stück Kanonenrollen. Und somit behielt Lilly ihre Rosalie.

Der Direktor zog eigenhändig den Vorhang mit der Göttin Aurora in die Höhe, die dadurch wie ein gefüllter Pfannkuchen zusammengerollt wurde . . .

Da sah man auf der Bühne noch die Dekorationen zur „Frau ohne Mittwoch" aufgestellt. Zwischen den Kulissengassen und Versatzstücken liefen Hennen aller Art hin und her, die auf einen Hühnersteige vom Hofe herein durch den Bühneneingang in den Musentempel gekommen waren.

Die hohe Direktion stieg vom Deckel des Klaviers aus über die Rampe auf das Podium und trieb mit Pfeifen und Fauchen das Federvieh wieder durch den Künstlerausgang in den Hof zurück.

Stroh und altes Zeitungspapier lag auf den Brettern der Szene, die, nach ihrem Hintergrund zu schließen, einen eleganten Salon mit aufgemalten achtarmigen Kronleuchtern darstellte.

Direktor Wachtel begann mit der Stellprobe. Um ihn herum standen alle mit ihren Rollenheften in der Hand. Es sah aus wie ein Gesangverein, der einem Mitglied zum siebzigsten Geburtstag singt. Es wurde feierlich.

Lilly sah im voraus die ganze Rolle nach den vorhandenen Worten durch, die mit S anfingen. Soweit es ging, setzte sie für diese andre unpassende Worte ein. August blätterte in seiner Rolle wie in einem Telefonbuch. Er suchte sich alle Küsse zusammen, die er im Verlaufe der Handlung mit Rosalie auszutauschen hatte. Und es waren nicht zu wenig.

Alle andern suchte ebenso eifrig ihre Rollen nach dramatischen Wirkungen ab. Und für jede war eine besondere Feinheit vom Dichter vorgesehen. Der Heldenvater wurde schon im ersten Akt mit einem Beil erschlagen. Das war sein . . . Dann konnte er bis zum Anfang des zweiten schon bei den „Harmlosen" sitzen und die Tarockkarten wie Mörtel auf die Tischplatte schleudern. Die komische Alte hatte nur im ersten und letzten Akt aufzutreten. Und das Stück besaß deren acht . . . ! Da konnte sie während der sechs freien Akte an ein Paar Socken die Fersen stricken. Und darum liebte sie das Stück und den Dichter dazu . . .

Auf dem Podium wurde nun zur Orientierung während der Probe eine Szene gestellt, die den Hochwald an der Burg anzudeuten hatte. Eine Eierkiste wurde zur steinernen Bank, ein Kleiderständer zur tausendjährigen Eiche, Bierflaschen sollten Alpenschwärme markieren und Felsblöcke waren durch leere Bierfässer ersetzt. Der Eingang zur Burg wurde durch einen Kleiderkasten mit der offenen Tür nach vorne dargestellt — und der mußte erst vom Helden, vom Charakterspieler und Liebhaber aus dem Fremdenzimmer der benachbarten Wirtschaft herbeigeschleppt werden.

Lilly arbeitete sich mit Mund und Händen in ihre Rolle der Rosalie hinein. Sie ging darin auf wie Sacharin in Kamillentee. Die kitschige Umwelt in ihrer Unzulänglichkeit wurde von ihr stückweise vergessen. Der Sprachfehler trat in der Fülle von echtem und falschem Gefühl unbemerkt zurück. August sah ihr mit beifälligem Nicken von der ersten Kulissengasse aus zu . . . Er wartete mit zitternden Knieen auf die erste Kußszene. Sie kam, wie ein hoher Feiertag . . . Und sie küßte ihn, daß es schnalzte . . . Ihn, als den traurigen Ritter . . . ! Aber er merkte, wie sie nur die Rolle meinte . . . Der Kuß traf an ihm vorbei und zielte allein auf des Dichters Gestalt, vielleicht gerade auf den Dichter selbst zu — — ! In ihr aber jubelte es von vorausgeahntem Erfolg. Sie wird den Assessor und den Dichter in Justus Süßholz erretten. Eine ganze Stadt wird Hosianna singen . . . Es wird trotz allem wahr werden, was sie sich daheim in ihrem Parterrezimmer und auf dem grünen Küchenstuhl ausgedacht hatte. Laubstadt wird für sie das Sprungbrett sein — von dem aus sie in die große Welt des Theaters hinausschnellen wird, wobei ihr die Blumensträuße und Lorbeerkränze nur so nachfliegen werden.

„Das muß mein Vater erleben . . . ! Er, der immer an meiner Sendung zweifelte . . . !" Und wirklich, nachdem diese erste Probe zu Ende war, nachdem ihre Zunge, trocken geschrieen, sich müde über die Kronen der Zementplomben ihrer Stockzähne gelegt hatte — da schrieb sie eine Postkarte nach Hause:

„Lieber Vater! Für die Eröffnungsvorstellung habe ich eine Rolle bekommen, die mir auf den Leib geschrieben ist. Das wird ein Erfolg werden! Von dem Dichter und mir spricht schon die ganze Stadt. Stell Dir vor — eine Stadt mit 12 000 Einwohnern, Realschule, eigner Wasserleitung, elektrischem Licht, zwei Tierärzten, wovon einer hinter meiner Kollegin hersteigt, und einem richtiggehenden Magistrat, wovon einer dichtet und mich liebt . . ! Vor einer solchen Stadt trete ich am Sonntag zum ersten Male als Künstlerin auf. Ich erwarte bestimmt, daß Du kommst, damit Du meinen Erfolg und Triumph miterleben kannst. Herzlichst grüßt Dich dreimal Deine Lilly."

„Nota bene! Stoße Dich nicht daran, wenn die Kulissen wackeln, und wenn es am Eingang zum Theater nach Katzen riecht: es sieht nur so aus, als ob es eine Schmiere wäre. Aber es ist keine . . . Also komm!"

VIII.

Und die Woche, die jetzt kam, war eine aufgereihte Perlenkette von bewegten Tagen. Die ganze Stadt tuschelte vor Erwartung auf den Sonntag zu, für den die Eröffnungsvorstellung im Stadttheater angezeigt stand. Man sprach mit Lippen und Händen davon. In den Wirtsstuben über dem rauchenden Gulasch, auf der Kegelbahn mit der Kreide in der Hand, im Keller beim Holzhacken und am Bahnhof beim Verladen von Rindvieh, sprachen darüber die Männer. Und in den Waschküchen, unter den Haustüren und an der Friedhofsmauer wurde dies Ereignis von sanften und bissigen Frauenmündern durchgehechelt. Es gab kein Zusammentreffen, keinen Zuruf der Fuhrleute — ohne daß dabei nicht auch der Name Süßholz über die Gasse klang. Und am Ende lachten sie hellauf, so hell — wie ein Zündholz anfaucht . . . Denn immer wurde dabei auf jene Nacht zurückgesprochen, wo der Assessor das Unglück hatte, Arm in Arm mit der Schauspielerin Schwan ertappt zu werden.

Der Turnverein berief eine außerordentliche Sitzung in aller Eile zusammen. Die Situation zur Rache hatte sich durch die angekündigte Aufführung in eine andre Richtung verschoben. Sie war Wasser auf ihre Mühle. Bald wurden Vorschläge aufgeworfen und durch Einwände wieder zugeschaufelt, während zu ihren Häupten ein Floß von Stammtischwahrzeichen in einer Wolke von Rauch und Qualm schwamm.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten.

Verkündete:

April 1925.

8. Arbeiter Wilhelm Heller u. Elsa Kies
Wirt Aug. Kuhm u. Emma Fischle
Reisender Martin Hellmann u. Emilie Höflich
Kaufm. Friedr. Bielenser u. Kath. Hausmann
Friseur Karl Köhler u. Karoline Lochbühler
Kaufm. Josef Schmitt u. Anna Gritzmann
9. Chemiker Karl Baumann u. Luise Fischer
Direktor Josef Hernklau u. Alma Schneider
Kaufm. Wilh. Pfeiffer u. Marie Berst
Bautechn. Friedr. Kircher u. Elise Gorbeß
Kaufm. Max Hitter u. Emilie Frohmüller
Schriftsetzer Aug. Bömmele u. Berta Bender
11. Weber Aug. Burgert u. Franziska Dürr
12. Bankbeamter Robert Streib u. Paulina Kübel
Spengler Herm. Weller u. Johanna Steurer
Arbeiter Lorenz Klett und Karolina Klein

Getraute:

April 1925.

11. Eisendreher Karl Stein u. Maria Schumacher
Techniker Aug. Bartholomae u. Babette Schott
Kaufm. Wilh. Dieterich u. Marie Kütterer
Schlosser Wilh. Ellwanger u. Amanda Bachmann
Eisendr. Rudolf Englert u. Erika Rieth
Elektromont. Eduard Gried u. Wanda Müller
Bildhauer Karl Gröstenberger u. Karol. Egele
Kaufm. Jakob Heck u. Martha Relaes
Arbeiter Georg Hetzel u. Johanna Walter
Kaufm. Paul Hoppe u. Renata Barthel
Schlosser Rudolf Hoppe u. Anna Frenzel
Metzger Otto Kadeska u. Anna Denkendorf
Bautechn. Heinrich Kappes u. Luise Drescher
Elektrom. Karl Kraft u. Wilhelm. Kunkel
Elektrom. Ferd. Krämer u. Margar. Haas
Spengler Jakob Reinig u. Emma Jäckel
Heizer Jakob Rohrbacher u. Johanna Graß
Kraftwagenf. Wilh. Seeland u. Anna Eichert
Schlosser Wilh. Stern u. Anna Stobner
Kaufm. Franz Spengler u. Emma Schäfer
Kaufm. Aug. Uehlinger u. Johanna Theobald
Kaufm. Wilh. Walter u. Rosa Lechner
Elektrom. Karl Wehrle u. Lina Göhrig
Modellschr. Wilh. Wetterauer und Anna Schad
Former Karl Bernlöhr und Barbara Biereth
Arbeiter Otto Eisele u. Maria Mildenberger geb. Cunio
Arbeiter Johann Gotta u. Katharina Rittmann geb. Becker
Elektrom. Wilh. Heyves u. Hilda Welch
Techniker Jakob Höhl u. Katharina Müller
Diplom-Handelslehrer Viktor Hoffbauer und Hedwig Fritsch
Schlosser Karl Hofmann u. Rosa Reicher
Kaufm. Walter Liebtke u. Amalie Geuthner
Eisendreher Wilhelm Pfeiffer u. Elisabetha Baum
Spengler Fritz Krannich u. Sofie Gräther
Spengler Ludw. Krayer u. Anna Barczukowski
Generalag. Ernst Loeb u. Anna Bischoff
14. Dipl.-Ingen. Erich Knobloch u. Carola Eichler
Schlosser Emil Koch u. Christine Heinzelmann
Friseur Wilhelm Schäfer u. Anna Mühlig

Gestorbene:

März u. April.

28. led. Zementeur Alois Hammer 60 J. 10 M.
4. Tagl. Johann Englert 59 J. 11 M.
4. Schlosser Eugen Hagner 25 Jahre
6. Katharina geb. Pfeiffer Ehefrau d. Werkmstrs. Friedrich Schaub 53 J. 8 M.
5. Philippine geb. Körber Wwe. des Bezirkstierarztes Veterinärrat Robert Ulm 73 J. 8 M.
5. led. Kontoristin Elisab. Kathar. Fiedler 25 J. 2 Monate
5. Invalide David Gottlob Schwarz 81 J. 2 M.
5. Invalide Christof Berst 75 J. 7 M.
4. Hans Steidler ½ Stunde
6. led. Kaufm. Georg Schäffler 47 J. 6 M.
6. Kaufm. Richard Ludw. Gassert 36 J. 8 M.
6. led. Kaufm. Jakob Christian Walter 20 J. 4 M.
7. Hans Erich Breß 8 Tage
7. Wirt Heinrich Süß 64 J. 2 M.
6. Dorothea geb. Stilz Wwe. d. Lokomotivführers Robert Sekinger 67 J.
7. Invalide Ludwig Hilbert 70 J. 1 M.
7. Privatmann Ernst Aug. Karl Panther 77 J.
5. Kraftwagenführer Georg Gram 38 J. 11 M.
8. Stadtarbeiter a. D. Max Schroff 75 J.
4. Wirt Andreas Ludwig Geabinger 85 J. 4 M.
10. Paula Sofie Luise Köppel 10 J.
8. Eisenbahnsekr. a. D. Friedrich Böhm 57 J.
9. Reisender Karl Th. Bade 64 J. 9 M.
8. Bäckermeister Karl Keßler 60 J. 8 M.
8. Glaser Jakob Friedmann 84 J. 7 M.
9. Mühlenarbeiter Otto Bähr 86 J. 7 M.
9. Kurt Walter Ludwig Bissinger 1 J. 9 M.
9. August Klemm 4 Tage
9. Zollassistent a. D. Johann Kuhn 73 J. 8 M.
10. Kurt Heinz Goldmann 27 Tage.
10. Kraftwagenf. Adolf Friedr. Bossert 37 J. 7 M.
10. Josef Wilhelm Sator 58 J. 5 M.
10. Oberpostschaffn. Adam Merkel 56 J. 9 M.
7. Anna geb. Hopff Wwe. des Kaufmanns Emil Ruppert 81 Jahre
10. Irmgard Christina Wagner 10 Tage
11. Maria geb. Knecht Ehefrau d. Stadtpfarrers Dr. phil. Hans Hoff 60 J. 4 M.
10. Prokurist August Albert Münch 44 J. 10 M.
11. ledige Oberin Marie Luise Peters 56. J. 1 M.
11. Kurt Willi Reifeis 1 M. 20 Tage
10. Margarete geb. Dubois, Ehefr. des Studienprofessors Herm. Bohl 53 J. 11 M.
10. Stadtchem. Fritz Mayerle 77 J. 9 M.
12. ledige Kontoristin Pauline Wilh. Link 23 J.
11. Josefine geb. Weber Ehefr. d. Backers Leop. Müller 48 J.
13. Sofie Karoline Johanna geb. Hennige, Ehefr. des Backers August Riegler 54 J. 1 M.
13. Bäckermstr. Franz Ant. Wittemann 68 J. 2 M.
13. Magdalena geb. Burger Wwe. des Schuhmachermeisters Josef Alois Schwarz 66 J. 7 M.
14. Herbert Josef Albrecht Weinberger 4 M. 20 T.
12. Taglöhn. Elias Zettler 69 J. 0 M.
13. Hans Friedrich Friebling 1 M. 6 Tage
13. Kaufmann Ludwig Singer 50 Jahre
13. Kaufmannslehrling Ad. Heinrich Emil Noack 15 Jahre
12. Elise geb. Reichert Wwe. des Schlossers Wilh. Hopf 63 J. 3 M.
14. Anna geb. Schollmaier Ehefr. d. Gipsers Fr. Benzinger 35 Jahre
14. Schreiner Johann Fried. Hollich 71 J. 10 M.
13. Kaufm. Josef Rudolf Burger 64 J. 9 M.
13. Oberlehrer a. D. Wolf Wilhelm Semes, led. 84 J. 11 M.
14. Friederike geb. Stuhmann Ehefr. d. Kfm. Wilh. Julius Groß.

Geborene:

März und April.

30. Prokurist Karl Richard Keller e. S. Gerhard Karl Heinz
31. Bäcker Karl Riegler e. T. Erika Berta Ida
5. Taglöhn. Friedrich Jakob Weber e. S. Willi Hermann
4. Müller Alois Danzer e. S. Karl Heinz
4. Arbeiter Jakob Schmitt e. S. Karl Friedrich
3. Postschaffner Wilhelm Löffler e. T. Gertrud
6. Reservelokomotivführer Heinrich Konrad Kraft e. T. Liselotte Frieda Kätchen
4. Schlosser Emil Albert Alfred Hoh e. S. Karl Emil
4. Maurer Emil Siebert e. S. Emil Anton
4. Metzger Maximilian Steidler e. S. Hans
2. Chemiker Dr. phil. Johannes Tochtermann e. S. Ulrich Robert Johannes
3. Malermeister Johann Jakob Rietsch e. S. Willi
5. Schiffer Jakob Maldauer e. S. Heinz Walter
7. Metzger Johann Gg. Schäble e. S. Günter Gg.
4. Metzger Karl Broß e. S. Hans Erich
5. Taglöhn. Josef Schmalzl e. T. Irmgard Anni
6. Kaufm. Gust. Ad. Rieger e. S. Franz Helmut
6. Maurer Wilh. Brixner e. S. Günter Walter
4. Musiklehrer Jos. Fr. Ludw. Schmid e. Tochter Heinz Elise Eva Cornelia
1. Kaufm. Friedr. Schöll e. T. Anneliese Elsa
1. Kaufm. Jakob Friedr. Hüblein e. S. Klaus
3. Modellschlosser Friedrich Koch e. T. Ellen
5. Buchbinder Bruno Paschinsky e. S. Herbert Rudolf
5. Kaufm. Wilh. Karst e. S. Walter Ernst Eberh.
6. Diplom.-Ingen. Friedr. Hofmann e. S. Klaus Josef
5. Kaufm. Leon Brandsdorfer e. T. Ruth
6. Bankdirektor Wilh. Hahn e. S. Helmut
6. Schmied Gottfried Büst e. T. Elsa Emma
6. Bürstenmacher Joh. Wübler e. T. Erna Maria
5. Kaufm. Anton Johannes Maria Falk e. S. Josef Maria
5. Kaufm. Anton Johannes Maria Falk e. T. Sofie Marie
4. Bahnarb. Otto Schwörer e. S. Alfons Johann
9. Hafenarbeiter Christof Lang e. S. Hermann
5. Polizeiwachtmstr. Johann Friedr. Schwab e. T. Anna Elisabeth
5. Händler August Konrad Klemm e. S. August
5. Schreiner Rudolf Gustav Gugler e. T. Brunhilde Pauline
7. Eisenbohrer Ludwig Anton Heck e. T. Helene Martha
4. Kfm. Karl Ludwig Dreher e. S. Werner Willi
9. Techn. Karl Wilhelm Genth e. S. Karl Fritz
9. Maurer Arthur Knauff e. S. Kurt Werner
9. Schreiner Franz Ludwig Mohr e. T. Maria Hedwig
7. Arbeiter Johann Georg Leyer e. S. Hans
8. Lackarbeiter Rudolf Ernn e. S. Rudolf Fritz
10. Invalide Friedrich Kühner e. T. Hilde
9. Dekorat.-Maler Georg Adolf Ziegler e. T. Ursula Elfriede
12. Gewerkschaftssekretär Wilhelm Thelen e. S. Wilhelm Philipp
13. Schiffer Julius Raßbach e. S. Joh. Heinrich
8. Hauptlehrer Georg Emil Arnold e. S. Karl Heinz
10. Prokurist August Sieberling e. T. Helga Kath. Franziska
13. Eisendreher Johann Georg Treibel e. S. Hans Erwin
12. Kalkulator Friedrich Ludwig Altzweig e. S. Karl Rudolf
13. Kaufm. Wilhelm Friedrich Julius Groß e. S. Wilfried Walter
13. Obersteuersekretär Martin Christian Johannes Böhmer e. S. Rudolf Ludwig
11. Schlosser Ludwig Bicking e. S. Manfred
10. Schmied Alois Fischer e. S. Erich Artur
10. Eisendr. Josef Müller e. S. Rudi Jos. Hans
11. Kaufm. Josef Schröder e. T. Hannelore Magdalena
12. Maschinist Karl Hermann Schwab e. S. Karl Gerhard Walter
14. Wagner Paul Johann Ebner e. T. Mathilde
13. Former Franz Oskar Weinbrecht e. S. Ernst Helmut.

Sparsamer Hausputz mit LUHNS Wasch-Extrakt und Luhns Salmiak-Terp.-Seife

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 23 ds. Monats, nachm. 4¼ Uhr meinen geliebten Gatten, unsern lieben Vater, Onkel und Schwager

Herr Ludwig Wolf

nach kurzer Krankheit im 50. Lebensjahre zu sich zu nehmen. *1334

Mannheim (U 4, 7), 24. April 1925.

In tiefer Trauer:

Lena Wolf geb. Speck u. Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3½ Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Nordd. Honig- u. Wachs-Werk G. m. b. H. Visselhövede Gegründet 1889

Das Gute bricht sich wieder Bahn!

Glänzend begutachtet — Seit 30 Jahren bewährt

HYGIAMA

Das hochwertige, vitaminreiche **Nähr- und Kräftigungsmittel** stählt **Körper und Nerven** für **Beruf, Reise und Sport** durch **seinen hohen Gehalt** an **leichtverdaulichen, blutbildenden Nährstoffen** ohne nachträgliche Erschlaffung der Nerven. Höchster Nährwert im kleinsten Raum.

Hygiama-Pulver
Hygiama-Nährtabletten
Hygiama-Nährschokolade
Hygiama-Nährkeks
Hygiama-Nährzwieback

dürfen in keinem Haushalt und in keinem Rucksack fehlen. Em39

Dr. Theinhardt's Nährmittel-A.-G. Stuttgart-Cannstatt — Gegr. 1894

In unserem Verlag ist in neuer Bearbeitung wieder erschienen:

Mannheim in Sage und Geschichte

Volkstümliche Erzählungen von Gustav Wiederkehr

Vierte reich illustrierte Auflage

Preis: Mk. 6.—

Druckerei Dr. Haas G.m.b.H. Mannheim, E 6, 2 Saa8

MARCHIVUM

Wählen Sie richtig

für **ADA-ADA** Ihre Kinder

zum Schulanfang

nur die besten

Qualitäts-Schuhe

im S312

Schuhhaus

Knaup & Schaaff

Mannheim, Straßenbahnhaltestelle **Tattersall**

Mannheim-Neckarau: Ecke Schulstr. 26

Privat-Realschule Schwarz

Tel. 6159 **MANNHEIM** M 3, 10

1. Die Vorschule ist Ersatz für Volksschule bis zum Eintritt in die höheren Anstalten.
2. Die Realschule führt die 6 Klassen der staatl. Realschulen, ferner Umschulungsklassen für Gymnasiasten und Realgymnasiasten, die nach der Realschule übertreten wollen.
3. Vorbereitungsklassen in Tag- u. Abendschule zum schnellen Uebertritt in alle staatlichen Schulen, zur Ablegung der Obersekunda-, Prima- und Hochschulreife (Abitur). Für Erwachsene (Damen und Herren) besondere Kurse.

Prospekte durch das Sekretariat 4/62

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung die Mitteilung, daß wir am **Samstag, den 25. d. Mts.** ein gut bürgerliches **Wein- und Bier-Restaurant**

„Zum Paradies" Schimperstr. 16

eröffnen. Zum Ausschank kommen gepflegte **Weine** und **Bier** der **Brauerei Eichbaum. — Eigene Schlachtung und erstklassige Küche** wird geführt *1312

Um geneigten Zuspruch bitten

Joseph Scheuermann und Frau.

Zur Eröffnung: **Schlachtfest**

Sonntag vormittag: **Frühschoppenkonzert**

Verlangen Sie den Prospekt

Tag- und Schüler und **Abendschule** Schülerinnen

Vorbereitung f. alle Schulprfg.

Nichtversetzte können das verlorene Jahr zurückgewinnen

der privaten Höheren Lehranstalt

Institut Sigmund

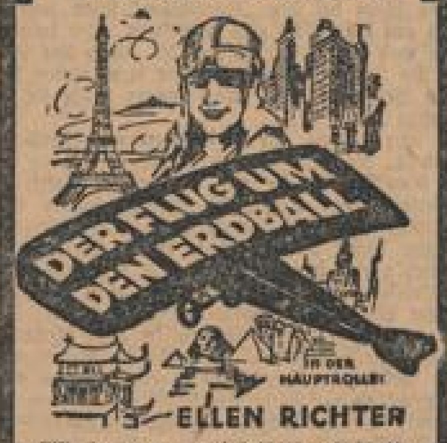
Mannheim, A 1, 9 am Schloß.

Beginn neuer Abendkurse für Obersekundareife u. Abitur: 5. Mai 1925

Schauburg K1

Ab heute:

der Film der unbegrenzten Möglichkeiten, der uns auf Grund spannender Geschehnisse führt nach Paris, Genua, Kairo, Lybische Wüste, Cheopspyramide, Sphinx Rotes Meer, Aden, Colombo, Ceylon, Britisch-Indien, Malaienstaaten, Hinterindien, Singapore, Sundainseln, China, S. Francisco, New-York, Azoren



Wir betonen ausdrücklich, daß die Aufnahmen an Ort und Stelle der obigen Städte bezw. Länder stattgefunden haben und dieser Film ein Schauspiel seltener Genüsse zeigt, dessen Handlungsorte die oben erwähnten u. im Original zu sehen sind

Außer:

Ellen Richter

wirken noch folgende Filmgrößen mit:

Bruno Kastner

Reinhold Schünzel

Max Landa

u. a. S320

Anfang 4¼ Uhr! Eintritt jederzeit! Letzte Vorstellung täglich 8¼ Uhr!

Ufa-Theater P 6

Ab heute

der Film unserer Sonderklasse:

Die Stadt der Versuchung!

Grosses Drama der neueren Zeit.

In der Hauptrolle:

Julanne Johnston

die ihre schwere Rolle in diesem Film glänzend löste. General Wenkoff stellt Adolf Klein dar. Auch hier hat man für sein Spiel die größte Bewunderung!

2.

Das köstliche Lustspiel:

Was man nicht alles aus Liebe tut!

Anfang 4½ Uhr.

Eintritt jederzeit! E335

Letzte Vorstellung 8¼ Uhr.

Möbel-Ausstellung

Neckarstadt, Möbelfabrik B1939

Eichendorffstrasse 23–25

Zwanglose Besichtigung

: Günstige Kaufgelegenheit :

Apfelwein.

Am Samstag, den 25. ds. Monats, vormittags von 9½ Uhr ab verkaufe ich meine sämtlichen **Apfelweine** zirka 4000 Liter samt Fässer und lade hierzu Kaufliebhaber ein *1285

J. Balduf, Plöckstr. 64, Heidelberg

Verkäufe.

Zu verkauf. weg. Wegzugs: Wirtschaftsbüfett, kombi. m. Gläserschrank u. Eisschränken, 2 Personalzimmer, 2 Ventilatoren, 1 Transparent, 1 Faßlag., Küchenregale, 1 eich. Eßzimmer (neu), Kinderstühlchen, Kinderbadewanne u. A. m. Adresse in d. Geschäftsstelle dis. Bl. *1302

Pelzjacke

u. Herren-Armbduhr

billig zu verkaufen. Adresse in d. Geschäftsstelle dis. Bl. *1293

Alte, wunderbare B1892

Oelgemälde

aus Privatbesitz sofort sehr preiswert abzugeben. **Herrmann,** z. Zt. Parkhotel Mannheim

Kauf-Gesuche

Modernen, kaum gebrauchten *1281

Typenflachdruck-Apparat

mit sämtlichen Zubehörteilen **zu kaufen gesucht.**

Kraftverkehr A. Rettenmaier

Gärtnerstraße 43

Kauf-Gesuche

Backsteine

700000 Backsteine auch in kleineren Mengen

zu kaufen gesucht.

Lieferzeit insgesamt 4 Monate. Angebote mit Preisangabe unter Z. L. 157 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4806

Offene Stellen

Elektrizitäts-Firma

sucht zum Besuch der Kundschaft in der Pfalz einen seriösen *1938

Herrn

technisch gebildeten Kaufmann od. Ingenieur, welcher die Pfalz schon mit nachweisl. gutem Erfolg bereist hat und gute Beziehungen zu Industrie und Behörde hat.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild unter V. L. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schweizerische

Unfallversicherungs-Gesellschaft

in **Winterthur**

Branchen: Unfall, Haftpflicht, Fahrzeug, E. D., Veruntreuung.

Gesamtgarantiemittel: G.-Mk 66000000.—

Wir suchen tüchtige fachkundige

Aussenbeamte

gegen gutes Gehalt, auskömmliche Spesen und Provisionen. Direktionsvertrag. Selbständige Bearbeitung des überwiesenen Bezirkes mit den vorhandenen Vertretern

Gefällige Bewerbungen erbeten. Diskretion zugesichert. Eb393

Direktion für das Deutsche Reich

Berlin SW. 68, Charlottenstr. 77

Mehrere tüchtige Damen u. Herren

zum Vertrieb eines erstklassigen Gebrauchsartikels (patent. Neuheit), konkurrenzlos, **gesucht.**

Pers. Meldungen Samstag von 10–12 Uhr und 2–6 Uhr, Sonntag vorm. 9–12 Uhr: **Hotel Pfälzer Hof, Paradeplatz.** *1244

Routinierte

Abonnenten-Sammler

möglichst mit Kolonne, für vornehme ill. Zeitschrift **gesucht.** Eb333

Vorstellung erbeten.

Heinrich Lanzstrasse 30 part

In allen größeren Städten für den Verkauf von

Kämmen

und anderen Waren aus Galalith

bei Friseuren, Detailgeschäften und Warenhäusern eingeführte Herren als Ea197

Vertreter

gesucht.

Angebote mit Referenzen erb. unt. M. G. 639 an Ala-Haasenstein & Vogler, München.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere Verkaufsabteilung einen tüchtigen

Reisevertreter

für die Pfalz, Hessen, Hessen-Nassau und den südlichen Teil der Rheinprovinz. Wir reflektieren nur auf einen branchekundigen, fleißigen Herrn, der an intensives Arbeiten gewöhnt und in den genannten Bezirken bei Industrie- und Installateur-Kundschaft gut eingeführt ist. 4810

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an

Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim.

Zum baldigen Eintritt gesucht

1 Elektrokaufmann

für Büro und Reise

1 kaufm. Lehrling

1 elektrotechn. Lehrling

Angebote möglichst mit Lichtbild unter Angabe der bisherigen Tät.gkeit. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche unter V. W. 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes *1238

Stenotypistin

durchaus **perfekt** gebildet, mögl. mit Kenntnissen der Lohnrechnerei von Nahrungsmittelfabrik **per 15. Mai gesucht.**

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und mögl. Bild erbeten unter **B. M. 332 an Rudolf Mosse, Mannheim.** Em71

Propagandistin

zum Besuch der Haushaltungen und zur Abhaltung von Vorträgen in Verbindung mit praktischen Vorführungen für bestbekannte Waschartikel *1309

gesucht.

In Frage kommen gebildete, redebegabte Damen mit taktvollem Auftreten, Bewerberinnen, welche gleichartige Stellungen bereits inne hatten, erhalten den Vorzug.

Angebote mit Photogr., Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbeten unter W. D. 01 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum baldigen Eintritt ordentliches

Mädchen

in kleinen Haushalt nach Bühl. Kochkenntnisse erwünscht. *1...

Angebote unter V. Y. 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fabrik in Speyer

sucht für Muster-Anfertigung

einen tüchtigen

Buchbinder

der insbesondere in der Lage sein muß, mit der Golddruckpresse zu arbeiten. Schriftliche Angebote mit Beigabe von Zeugnissen erbeten unt. Z. Q. 162 an die Geschäftsstelle. 1167

Herren- und Damenfriseur

oder Friseuse, 1. Kraft, zum 15. Mai *1282

gesucht.

Angebote unt. V. Q. 78 an die Geschäftsstelle.

Servierfräulein gesucht f. neues Gesch. u. ein Hausmädchen, das ... kochen kann, ab 1. ... B1940 Gontardplatz ...

Perfekte

Hotelköchin

per sofort nach ... in Oberbayern gesucht. Adresse in d. Geschäftsstelle dis. Bl. *1...

Stellen-Gesuche

Erfahr., repräsentabler

Kaufmann

guter Organisator, solid, sucht Stellung. Eventl. könnten 1 oder 2 Zimmer, möbliert od. unmöbliert, als Büro abgegeben werd., wenn Gelegenheit f. Betätigung geboten wird.

Gefl. Angebote unter V. T. 81 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl.

Jüngeres

Fräulein

sucht Stellung in Speyer, Büro oder andere Beschäftigung. Angebote unter P. D. 15 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger Kaufmann

ges. Alters, statisch. Korrespondent, Disponent, bilanzsicherer Buchhalter, Revisor, Steuerfachmann, sucht entsprechenden

Wirkungskreis in Handel oder Industrie.

Prima Zeugnisse und Referenzen. Interesseneinlage bis 4000 R.-M. kann gestellt werden.

Angeb. u. W. J. 96 an die Geschäftsst. d. Bl.

Geldverkehr.

Zwecks Vergrößerung eines rentablen Unternehmens

M. 2-3000

gesucht. Sicherheit in lastenfreien Grundstücken und Waren vorhanden. Evtl. käme Aufnahme in Frage. Angebote unter P. U. 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wer leiht Geschäftsmann *1283

300 bis 500 Mark

geg. Sicherheit u. hohe Vergütung? Angebote von Selbstgeber unter V. R. 79 an die Geschäftsst.

Miet-Gesuche

Sol. berufst. ... sucht zum 1. Mai

möbl. Zimmer

Nähe Bahnhof. Angebote mit Preisangabe unter V. Y. 86 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl.

Vermietungen

Möbl. Zimmer vermittelt Wohn.-Nachweis Gontardstr. 8, Lindenh. *1291

Zu vermieten (Oststadt) per sofort herrschaftl.

4 Zimmerwohnung

mit Mädchenkammer u. reichl. Zubeh. Wohng.-Einrichtung kann käufl. übernommen werden.

Angeb. unt. V. Z. 87 a. d. Geschäftsst. *1298

In Etagenwohn. Nähe Marktplatz *1212

2 leere Zimmer

m. Küchenbenützung per 1. Juni zu vermieten. Angebote unt. T. S. 31 an die Geschäftsstelle.

300–400 Mtr.

Büro- u. Lagerraum

per 1. Mai zu vermiet. *1303 U 3, 25, part.

Vermischtes

X der erste Unbekannte ... ist für Sie enorm wichtig!

Kraftverkehr.

Für Samstag ... wer ... noch ca. ... Güter in der Richtung

nach Heilbronn

angenommen. ...

Restaur. ... Tel. 5178.

Heirat.

Briefwechsel

zw. Ehe w. unabhäng. hübsche eleg. Dame mit Akademiker, Fabrik. od. Großkaufm. (36–45 J.) Anonym verb. Zuschrift. unter Q. N. 52 an die Geschäftsstelle. *1086

Herr, 29 Jahre, evgl., wünscht m. nett. Fräul. bekannt zu werd. zwecks baldiger *1235

Heirat.

Jg. Witwe nicht ausgeschlossen. Zuschriften mit Bild unt. U. N. 15 an die Geschäftsstelle.

Ia. Oberhemden in modernen ...

Percal von Mk. 4.65

Zefir von Mk. 6.30

Kragen mod. Form v. Mk. 0.40

Wäscherei & Wäschefabrik

Schorpp

Vorteilhafte Preise, ... Verkauf direkt aus eigener Fabrikation.

Verkaufsstellen: Mannheim: N 3, 17, U 1, 8, Q 5, 10, Schwetzingerstraße 46, Mittelstraße 34. Ludwigshafen: Mundenheimerstraße 258 (Nähe Rheinschule), Prinzregentenstraße 15.

Chasalla S110

Unübertroffen an Qualität und Paßform

Schuhhaus Adam Wanger

Mannheim — R 1, 7 (Marktecke)

Das Haus der guten Qualitäten